

festival elektronischer musik

xenakis piano+  
giga-hertz-preis  
walter-fink-preis  
wilson boulez



# imatronic

23.-27.11.2011



zkm | institut für musik und akustik  
[www.zkm.de/musik](http://www.zkm.de/musik)  
lorenzstraße 19  
d-76135 karlsruhe

# imatronic

## 23.-27.11.2011

festival elektronischer musik

preisverleihungen — konzerte — symposium

xenakis: algorithmen und elektronik

piano+ aktuelle kompositionen für klavier und elektronik

giga-hertz-preis 2011 für elektronische musik

walter-fink-preis des zkm für tanz, elektroakustische musik und medien

# der ministerpräsident des landes baden-württemberg **grußwort**

es ist charakteristisch für das kulturelle leben unseres landes, dass der aus der vergangenheit überkommene reichum an schöpfungen der literatur, der bildenden kunst und der musik genauso zentral ist wie die offenheit für das neueste und innovativste in allen kunstsparten.

zwei baden-württembergische einrichtungen von weltrang, in denen die avantgarde daheim ist, das institut für musik und akustik am zentrum für kunst und medientechnologie karlsruhe [zkm] und das experimentalstudio des swr in freiburg, tragen gemeinsam den giga-hertz-preis für elektronische musik. dieser im internationalen vergleich höchstdotierte preis seiner art wird 2011 bereits zum fünften mal verliehen. gern habe ich dem wunsch der träger entsprochen, die schirmherrschaft zu übernehmen.

thema sind in diesem jahr die vielfältigen klangwelten des klaviers. mit dem preis, der insgesamt die vier produktionspreise für zu verwirklichende projekte und einen hauptpreis für ein lebenswerk umfasst, werden bedeutende beiträge zu dieser besonderen sparte zeitgenössischer musikkultur gewürdigt. inhaltlich deckt er die gesamte bandbreite der computerbasierten musik ab. nicht zuletzt ist der giga-hertz-preis eine möglichkeit, diesem musikgenre ein forum zu bieten — für eine breitere öffentlichkeit, für eine offene hörschaft. bisherige preisträger und namhafte jurymitglieder zeugen gleichermaßen vom hohen anspruch der ausschreibung.

ich bin sicher, dass der preis auch in diesem jahr national und international ausstrahlen und die verdiente resonanz beim interessierten publikum und in den medien finden wird.

mein dank gilt den initiatoren und der jury sowie allen an der vorbereitung und durchführung der preisverleihung beteiligten. den ausgezeichneten gelten meine herzlichen glückwünsche.

winfried kretschmann

[ministerpräsident des landes baden-württemberg]

# das festival **imatronic**

imatronic ist das festival, das sich um den giga-hertz-preis und den walter-fink-preis gruppiert. die feierliche preisverleihung wird umgeben von jährlich wechselnden themen mit mehreren konzerten und verschiedenen präsentationsformen. imatronic ist der jährliche höhepunkt für das institut für musik und akustik [ima] und dessen arbeit. mit imatronic wird die kreativität im ima und in der elektronischen musik nach außen getragen und international spektakulär präsentiert. /// zu den konzertformaten innerhalb von imatronic gehören das giga-hertz-preisträgerkonzert mit elektroakustischen werken, tanzpräsentationen, die im zusammenhang mit dem walter-fink-preis entstehen, das konzert des experimentalstudio des swr sowie konzerte mit inhaltlichem schwerpunkt, wie in diesem jahr piano+, eine konzertreihe mit vielfältigen werken für klavier und elektronik. /// anlässlich des 10. todestages von iannis xenakis widmet sich piano+ dem elektronischen und akustischen werk dieses außergewöhnlichen komponisten. neben den konzertpräsentationen werden vier musikwissenschaftler und klangregisseure in einem symposium zu dem werk und den visionären aspekten von xenakis schaffen stellung nehmen. für das konzertprogramm piano+ ausgewählt wurden werke, die das klavier als besonderen spiegel zwischen elektronik und instrument darstellen. die kuratorin des festivals catherine vickers hat junge komponisten und interpreten eingeladen, ihre kompositorischen vorstellungen mit zum teil virtuosen werken zu präsentieren.

/// die solo-tanzperformance von camille mutel, in enger zusammenarbeit mit dem komponisten gilles gobeil entstanden, ist im zusammenhang mit dem fink-preis zu sehen. das werk zeigt den körper als skulptur in all seinen aspekten, intim und prächtig, als metaphor, eine bedeutung tragend oder selbstreferenziell, still oder getragen von klängen.

# **giga-hertz-preis** für elektronische musik

im jahr 2011 wird der fünfte giga-hertz-preis des zkm | ima und des experimentalstudios des swr vergeben. nach jonathan harvey, trevor wishart, jean-claude risset und gottfried michael könig wird diesjährig der dirigent und komponist pierre boulez mit dem giga-hertz-preis für seine verdienste im bereich der elektroakustischen musik geehrt. mit seinen live-elektronischen werken ...explosante fixe..., répons, dialogue de l'ombre double und anthèmes II hat dieser richtungsweisende impulse für die entwicklung der musikgeschichte der letzten 40 jahre gesetzt. von epochaler bedeutung sind die durch ihn beförderte Neubewertung des raumes und die Neubestimmung der musiker in heutiger konzertpraxis durch elektronik. /// der giga-hertz-preis will seine verdienste insbesondere als musikalischer visionär herausstellen, der die überragende bedeutung der technologie in der musik begriff und in seinen kompositionen umsetzte. hierzu schuf er mit dem ircam eine institution, die vor allem anderen komponisten zugute kam. pierre boulez gilt als einer der bedeutendsten lebenden musiker und komponisten. /// der produktionspreis wird diesjährig an den aus argentinien stammenden horacio vaggione vergeben. er gilt als einflussreicher komponist im bereich der akusmatischen musik, dessen werk international furore gemacht hat. neben seinen rein akusmatischen werken schuf er zahlreiche kompositionen für elektronik und instrumente und schafft so eine brücke zwischen den bereichen akustischer und elektronischer musik. /// aufgrund der hohen qualität der einreichungen entschloss sich die jury, die drei verbleibenden preise in sechs förderpreise aufzuspalten. hierdurch wurde es möglich, drei zusätzliche kompositionen auszuzeichnen und die jeweiligen autoren zu einem arbeitsaufenthalt an eins der beiden studios einzuladen.

# **walter-fink-preis** des zkm für tanz, elektroakustische musik und medien

der diesjährige walter-fink-preis wird nun zum dritten mal vergeben. er wurde durch die private initiative von walter fink und seinem wunsch, technologie, musik und tanz zusammenzubringen, ermöglicht. die jury entschied sich für das team bestehend aus der kanadischen choreographin mireille leblanc und dem schwedischen komponisten åke parmerud aufgrund der qualität des tanzes, der integration von musik und tanz, der souveränen nutzung technologischer elemente und professionalität der ausführung. leblancs und parmeruds werk verursachte augenblicklich eine faszinierende Mischung aus befremdung und überwältigung, zu der die musik wesentlich beitrug. parmerud geht virtuos mit konkreten klängen um und arbeitet weit mehr als 25 jahre auf internationalem parkett. die seit 2003 in schweden lebende kanadierin leblanc arbeitete früher als tänzerin und ist heute als choreographin aktiv. auch sie beschäftigt sich schon seit 20 jahren mit zeitgenössischem tanz. beide künstler haben bereits einige werke miteinander realisiert.

# programmübersicht

mi **23.11.** 20 h \_\_\_\_\_ zkm\_kubus \_\_\_\_\_ seite **10**

**piano+ I** öffentliche intimität  
eröffnungskonzert mit werken von bojidar spassov<sup>[ua]</sup>,  
martin messmer,  
michael beil

**piano+ II** mechanics \_\_\_\_\_ seite **12**  
mit werken von philip glass,  
isang yun,  
conlon nancarrow,  
ludger brümmer/  
götz dipper<sup>[ua]</sup>

## iannis xenakis 1922– 2001

do **24.11.** 17 h \_\_\_\_\_ zkm\_vortragssaal \_\_\_\_\_ seite **14**

**xenakis, algorithmen, elektronik**  
symposium mit vorträgen von makis solomos,  
sharon kanach

19 h \_\_\_\_\_ zkm\_kubus \_\_\_\_\_ seite **14**  
**piano+ III** iannis xenakis:  
klavier und elektroakustik  
mit werken von iannis xenakis

21 h \_\_\_\_\_ zkm\_kubus \_\_\_\_\_ seite **17**  
**piano+ IV** xenakis heute  
mit werken von iannis xenakis,  
martin iddon<sup>[ua]</sup>,  
johannes kreidler<sup>[ua]</sup>

6

fr **25.11.** 17 h \_\_\_\_\_ zkm\_vortragssaal \_\_\_\_\_ seite **19**

**xenakis, algorithmen, elektronik**  
symposium mit vorträgen von daniel teige,  
reinhold friedl

19 h \_\_\_\_\_ zkm\_kubus \_\_\_\_\_ seite **19**

**butoh-tanz** elektronische musik und tanz  
komposition: gilles gobeil  
tanz: camille mutel

21 h \_\_\_\_\_ zkm\_kubus \_\_\_\_\_ seite **20**

**piano+ V** piatronics  
mit werken von enno poppe,  
orm finnendahl<sup>[ua, neue fassung]</sup>,  
maximilian marcoll,  
hans tutschku,  
terry riley

## imatronic festakt preisverleihungen und konzerte

sa **26.11.** 17 h \_\_\_\_\_ zkm\_medientheater \_\_\_\_\_ seite **22**

**konzert experimentalstudio des swr**  
mit werken von andré richard,  
joão pedro oliveira,  
detlef heusinger

ab 19 h \_\_\_\_\_ zkm\_foyer \_\_\_\_\_ seite **24**

## **giga-hertz-preis 2011** **walter-fink-preis des zkm** **preisverleihungen**

walter-fink-preis des zkm für tanz, elektroakustische musik  
und medien preisträger: mireille leblanc und åke parmerud

giga-hertz-preis für elektronische musik 2011

förderpreisträger: aaron einbond,  
eric lyon,  
benedikt schiefer,  
madjid tahriri,  
anthony tan,  
andrea vigani

produktionspreisträger: horacio vaggione  
hauptpreisträger: pierre boulez

7



sa **26.11.**ab 20:45 h \_\_\_\_\_ zkm\_medientheater \_\_\_\_\_ seite **36****pierre boulez**

konzert mit dem experimentalstudio des swr

ab 21:30 h \_\_\_\_\_ zkm\_foyer \_\_\_\_\_ seite **43****walter-fink-preisträger 2010**

daniel berwanger &amp; pipo tafel mit iain mccurdy

one three two (133) <sup>[ua]</sup> komposition für solotanz, kamera,  
live-elektronik

sektempfang

ab 21:15 h \_\_\_\_\_ zkm\_kubus \_\_\_\_\_ seite **43****preisträgerkonzert** mit robert normandeu <sup>[ua]</sup>,orestis karamanlis <sup>[ua]</sup>, horacio vaggione

ab 23:15 h \_\_\_\_\_ zkm\_musikbalkon

empfang und buffet

so **27.11.**19 h \_\_\_\_\_ zkm\_medientheater \_\_\_\_\_ seite **45****rememberremember.** wilson's

waco-watermill-world film premiere [engl.]

anlässlich des 70. geburstages von robert wilson

biografien seite **46**impressum seite **56**

# piano+ musik für klavier und elektronik

iannis xenakis mochte keine mischklänge. und so gibt es kein einziges werk von ihm für klavier und elektronik. doch schrieb er reichlich werke für klavier und werke für elektronik. piano+ kann unmöglich den 10. todestag dieses komponisten übergehen, denn das klavier und die elektronik haben ihm viel zu verdanken. alle klavierwerke von ihm, auch die selten gespielten six chansons und à.r. (hommage à ravel) werden am donnerstag vorgetragen, dazu ein duo für klavier und violine. // // die werke sind außerordentlich anspruchsvoll — sogar zum teil (noch?) unspielbar. // // doch die klangfantasie xenakis, seine kompositorische siebtechnik locken interpreten wie zuhörer. zwischen den instrumentalen werken sind einige rein elektronische kompositionen gesetzt. ich hoffe, das monochrome des klavierklangs kann ihre ohren öffnen für musikalische strukturen, die dann allein über lautsprecher wahrzunehmen sein werden. // // zum ersten mal bei piano+ darf ich in diesem jahr drei ganz besondere interpreten begrüßen. durch sebastian berweck lernte ich die weite der aufregenden welt »klavier und elektronik« überhaupt kennen. er war einer der ersten pianisten in deutschland, die dieses gebiet erforschten. maki namekawa hat breite und vielfältige erfahrungen mit außerordentlichen programmzusammenstellungen, die ihre ebenso außerordentliche persönlichkeits widerspiegeln. axel gremmelspacher bin ich sehr zu dank verpflichtet, dass er spontan seine bereitschaft zeigte, evryali speziell für diesen anlass einzustudieren. ein ganz besonderer dank geht an martin von der heydt — er gehörte zu den ersten interpreten bei piano+. in diesem jahr rettet er die vollständigkeit des xenakis-programms durch kurzfristiges einspringen! // // es lohnt, die aktivitäten aller interpreten im world wide web zu verfolgen. // // piano+ ist inzwischen ohne rei nakamura fast undenkbar. auf die erneute begegnung können sie sehr gespannt sein! ihre enge zusammenarbeit mit komponisten trug neue früchte. und wiederum erweitern wir das »+« im titel — in diesem jahr für posaune und für violine. ein farbiges programm — mit und ohne elektronik und video, elektronik allein, klavier allein — eben piano+ ... erwartet sie.

/ ich wünsche reichhaltige hörerfahrungen!

dank an ludger brümmer, julia gerlach und das gesamte team des musikinstituts im zkm, das unser 7. piano+ ermöglicht. <sup>[catherine vickers]</sup>

**bojidar spassov:** lafolia phantasie-collage über drachen, panzer und flügel für klavier, posaune, elektronik und video [ua, 2009, 25']

**martin messmer:** flat 2 etüde für posaune und klavier [1993/2006]

**michael beil:** doppel für 2 klaviere, live-audio und live-video [2009, 12']

klavier: catherine vickers,  
rei nakamura und  
sebastian berweck  
posaune: mike svoboda  
klangregie: bojidar spassov,  
sebastian schottke

**bojidar spassov:** lafolia phantasie-collage über drachen, panzer und flügel

für klavier, posaune, elektronik und video [ua, 2009, 25'] // // wenn die kette der analogien in der langweiligen welt der google-stichwörter ab- oder umgebaut wird, entsteht eine andere welt, wo alles zu allem passt und doch nicht ganz. wer hat die bohemian und wer die hungarian rhapsody, wer das regentropfen-prélude und wer les préludes geschrieben? die stichwörter scheinen wichtiger zu sein als der inhalt, der hinter den begriffen steht. die dreiteilige komposition lafolia ist so gebaut, dass im prinzip in jedem augenblick die visuellen, klanglichen oder spürsinnlichen erscheinungen nicht zueinander passen sollen oder ersetzbar sind. das syndrom der »halb-

en wahrheit«, mit dem meine generation reichlich gefüttert wurde, sollte in diesem stück ein labyrinth der irrwege bilden. / was haben drachen, panzer und flügel gemeinsam? es ist die tatsache, dass sie alle gliederfüßler sind und damit multifunktional. in meinem video kommen diese drei hauptfiguren aus ganz verschiedenen ecken. die panzer kommen aus den alpträumen, die aber eine eigene traurige realität haben. klaviere wurden in den lustigen fluxusjahren zerstört und verbrannt, der flügel meines vaters brannte später als sperrmüllobjekt. und die drachen: kommen sie aus der märchenwelt oder aus der mythologie? / lafolia sagt als »collage« einiges über die vergangenheit und die realität nicht nur hinter dem damaligen eisernen vorhang aus. man könnte sagen: »wer über die vergangenheit lachen kann, hat sie überwunden«. doch das lachen allein ist kaum fähig, die alpträume zu vertreiben. alpträume des grenzübergangs, des atomkrieges, der verfolgung, der flucht und (noch schlimmer) der gezwungenen lüge, mit denen wir aufgewachsen sind. lafolia ist catherine vickers zugeeignet.

**martin messmer:** flat 2

etüde für posaune und klavier [1993/2006] // // flat 2 ist ein virtuosenstück. / während eines stipendiaufenthaltes an der akademie schloss solitude in stuttgart lern- te ich mike svoboda kennen, der mir die anregung gab, ein stück für diese besetzung zu komponieren. nach mehreren umarbeitungen datiert die letzte fassung von flat 2 auf das jahr 2006. / ein grundproblem erschien mir von beginn an die heterogenität der beiden instrumente zu sein, die in dieser kammermusikalischen besetzung zusammenfinden sollten. auf allen parameterebenen zeigen sich die größten unterschiede: tonerzeugung, klangfarbe, tonverlaufsverhalten, dynamik, atmung etc. / ich wollte aber an einer genuin dialogischen struktur unbedingt festhalten, was am ende dazu führte, dass hier zwei personen, deren »sozialisation« nicht unterschiedlicher sein könnte, versuchen, sich tatsächlich auf augenhöhe über bestimmte gegenstände und vorwürfe zu »unterhalten«. / die damit verbundene steigerung der jeweiligen instrumentalen virtuosität erwies sich als nachgerade zwangsläufig; beide spieler agieren an den grenzen der möglichkeiten ihrer instrumente, sowohl spieltechnisch als auch körperlich.

**michael beil:** doppel

für 2 klaviere, live-audio und live-video [2009, 12'] // // die stadien der entstehung von doppel können beim hören und sehen mit verfolgt werden. das nachdenken über das klavierspielen, über die spezielle situation und aktion auf der bühne findet in doppel keine endgültige gestalt. doppel ist deshalb weniger ein in sich abgeschlossenes werk, sondern mehr eine dokumentation seiner entstehung. die videoebenen in doppel sind daneben nichts anderes als konkrete erinnerungen, wie sie beim komponieren und beim hören vorkommen. / interessant dabei ist für mich die erfahrung, dass ein momentaner eindruck in der musik, vom komponisten konstruiert, beim hören wieder in seine bestandteile dekonstruiert wird. dabei kann das resultat beim hörer völlig anders aussehen als die ausgangslage beim komponisten und auch sehr verschieden bei jedem hörer. berücksichtigt man die tatsache, dass manche schon in der sprache eine gelungene kommunikation als utopie betrachten, müsste man in der musik beinahe von einer unmöglichkeit sprechen. in der komponierten musik ist eine solche »schieflage« der zu erwartende normalfall. in diesem kontext ist die hier gestellte frage: was passiert, wenn die erste hälfte dieses prozesses, die herstellung eines musikalischen moments, schon dekonstruiert wahrgenommen werden kann?

**philip glass:** etudes for piano no. 1, 4, 6 [2003, 17']

**isang yun:** shao yang yin für cembalo,  
bearbeitung für klavier: kaya han [1966, 7']

**conlon nancarrow:** studies for player piano no. 3c, 3e,  
bearbeitung für klavier vierhändig: maki namekawa [14']

**ludger brümmer / götz dipper:** étude interactive  
für klavier, elektronik und zuschauer, konzertfassung [ua, 2011, var.]

klavier: maki namekawa

programmierung tracking-software [étude interaktive]: jens barth

**philip glass:** etudes for piano

no. 1, 4, 6 [2003, 17'] // // gemeinhin zählt man philip glass zu den exponenten der so genannten minimal music. er selbst versteht sich aber vielmehr als komponist von »musik mit repetitiven strukturen« die sechs frühen etüden sind dennis russell davies und achim freyer gewidmet. glass stellt sich mit seinen etüden in die tradition der elementaren schulen der pianistischen geläufigkeit von czerny und hummel zum einen, zum anderen in die der experimentierfreudigen etüden chopins, listzs oder debussys und der inventionen bachs.

**isang yun:** shao yang yin

für cembalo, bearbeitung für klavier: kaya han [1966, 7'] // // das ursprüngliche cembalo-stück shao yang yin von isang yun wurde von kaya han in eine klavierfassung übertragen. shao yang yin, der chinesische titel der komposition, verweist auf die einander ergänzenden gegensätze der taoistischen lehre. der zusatz »shao« (klein, leicht) macht jedoch deutlich, dass hier die gegensätze des alltags (stimmungen, zustände, zeitabläufe) ins musikalische übertragen werden. die uraufführung fiel in die zeit, in der yun vom südkoreanischen geheimdienst aus west-berlin nach seoul verschleppt worden war und dort unter dem vorwurf verbotener kontakte zu nord-korea haft und folter erlitt.

**conlon nancarrow:** studies for player piano

no. 3c: lively blues with canonic passages, 3e: leisurely jazz piece, bearbeitung für klavier vierhändig: maki namekawa [14'] // // conlon nancarrow schrieb seine etüden für player piano, da dieses instrument ein exaktes abspielen seiner rhythmisch komplexen kompositionen garantieren konnte. sein interesse galt der polyphonen schichtung rhythmischer oder temporaler abläufe. nancarrow entwickelte einen eigenständigen zugang zur polyphonie: die gleichzeitig erklingenden stimmen sind meist unabhängig voneinander und ergeben so extrem komplexe strukturen. daher stellen sie an eine live-interpretation große herausforderungen. die bearbeitung von maki namekawa für vier hände ist insofern eine besonderheit, weil das live-spiel mit dem vom midi-flügel gespielten mechanisierten spiel kombiniert wird.

**ludger brümmer / götz dipper:** étude interactive

für klavier, elektronik und zuschauer, konzertfassung [ua, 2011, var.] // // die étude interactive konstellierte sich mit hilfe von zufallsoperationen ständig neu. ähnlich wie in einem dreidimensionalen würfel, bestehend aus 16x16 takten, werden diese bei jedem durchlauf neu zusammengestellt. die 16 matrizen wiederum bestehen aus vierergruppen mit je 4 versionen. die gruppen beinhalten die struktur-typen einzelton/intervall/akkord, polyphonie, skalen, repetitionen. die vierer-gruppierung setzt sich im 4/4-takt fort. jedes viertel in den takten ist zumeist in 4 weitere 16tel-noten aufgeteilt. gelegentlich erklingen allerdings auch 32tel-noten. // die musikalischen strukturen sind allesamt algorithmisch entwickelt und benutzen ein gemeinsames tonhörenschemata, das sich durch unterschiedliche dichte und konstellation in den 4 strukturtypen artikuliert. // die mischung aus zufall und festlegung bildet in dieser komposition das kreative potential. die maschine, die letztendlich einem mehrdimensionalen würfel gleicht, fungiert wie ein generator. dieses prinzip ist dem so genannten mozartwürfel entlehnt, der zu zeiten mozarts eine weite verbreitung erfuhr und für den götz dipper dieses interface ursprünglich konzipierte. interessanterweise fand das thema zufall also schon im 18. jahrhundert anklang, wurde aber erst im 20. jahrhundert in der heute bekannten radikalität genutzt und akzeptiert. insofern bildet dieses werk einerseits eine brücke zwischen einem prinzip aus der klassik und den ansprüchen der moderne, wie sie von cage und xenakis artikuliert worden sind. sie führt allerdings darüber hinaus ins 21. jahrhundert, weil die besucher aktiv in den zufall eingreifen können. // das werk wird nun erstmals nicht als installation, sondern live von einer pianistin gespielt. während die pianistin die taktkombinationen interpretiert, kann das publikum mit hilfe von farbkarten quasi-demokratisch entscheiden, innerhalb welcher strukturtypen-konstellationen der computer zufallsentscheidungen trifft. neben der pianistin spielt außerdem eine weitere instanz — der computer — eine zweite stimme.

do **24.11.** 17h

symposium: zkm\_vortragssaal

# xenakis, algorithmen, elektronik

**makis solomos:** the notion of space in xenakis' music

do **24.11.** 19h

**piano+ III** zkm\_kubus

# iannis xenakis: klavier und elektroakustik

**iannis xenakis:** concret ph für zweikanal-tonband [1958, 2'37"]

à.r.(hommage á ravel) für klavier [1987, 3']

herma für klavier [1960/61, 10']

bohor für mehrkanal tonaband [1962, 21'30"]

dikhthas für klavier und violine [1979, 12']

pause six chansons für klavier [1951, 8']

orient-occident für vierkanal-tonband [1960, 10'52"]

evryali für klavier [1973, 11']

klavier: martin von der heydt,  
axel gremmelspacher,  
catherine vickers

violine: jacek klimkiewicz

14

**iannis xenakis:** concret ph

für zweikanal-tonband [1958, 2'37"] // // xenakis komponierte das kurze stück concret ph als zwischenmusik für die environment-musik poème électronique (edgar varèse) des philips-pavillons auf der brüsseler weltausstellung 1958, an dessen konzeption er selbst maßgeblich beteiligt war. für xenakis war dies in vielerlei hinsicht ein glücksfall: er konnte sich tausenden besuchern sicher sein, die sein werk hören würden und nutzte gleichzeitig mit der philips-technik eine der weltweit fortschrittlichsten soundanlagen ihrer zeit. grundlage für das stück ist das knacken von brennender holzkohle. xenakis befasste sich hier mit der wirkung der verdichtung dieser klänge durch das überlagern mehrerer spuren und mit der zufälligen kulmination von klängen durch dichteschwankungen.

**iannis xenakis:** à.r.(hommage á ravel)

für klavier [1987, 3'] // // à.r. (hommage à ravel) wurde von radio france zu ravels 50. todestag in auftrag gegeben. das nur dreiminütige stück ist an intensität kaum zu übertreffen. auf der graphischen darstellung stochastischer wellenformationen basierend, laufen skalen mit unterschiedlichen intervallen unabhängig in beiden händen in wechselnde richtungen, durchbrochen von dissonanten, teils repetitiven akkordschlägen.

**iannis xenakis:** bohor

für mehrkanal tonaband [1962, 21'30"] // // bohor ist pierre schaeffer gewidmet, der diese ehrerbietung jedoch nicht zu schätzen wusste. »bohor war im schlimmsten fall (ich meine natürlich im besten) mit den holzfeuern seiner anfänge zu vergleichen. wir hatten es hier nicht mehr mit dem knistern von kleinen gluthaufen, sondern mit einem gigantischen feuerwerkskörper zu tun, mit einer aufdringlichen anhäufung von skalpellstößen in die ohren, die das potentiometer auf dem höchsten level ausschlagen lassen.« erklärte er mit dem für ihn typischen sinn für humor. es ist wahr, dass xenakis' »fauvismus« hier neue grenzen erreicht, die erst spätere instrumentalwerke, wie persephassa noch einmal überschreiten sollten: ein außergewöhnliches und ohrenbetäubendes klangkontinuum, bei dem der hörer förmlich dazu eingeladen wird, sich glockengeläut anzuhören, während er sich im inneren der glocke befindet. werden wir jemals erfahren, wie bohor funktioniert, das keinem von xenakis und seinen kritikern jemals benanntem prinzip folgt?

**iannis xenakis:** herma

für klavier [1960/61, 10'] // // herma markiert einen ersten wendepunkt in der kompositorischen entwicklung von xenakis. es ist sein erstes klavierwerk, in dem er sich mit der mengentheorie beschäftigt. xenakis präsentiert das verhältnis zwischen einzelnen tönen und ihren formkonstellationen mit dem modell der zusammenstellung von tönen zu einer mathematischen »menge«. die musikalischen bausteine werden danach mehreren mathematischen operationen unterzogen. stochastische prozesse kommen hinzu, um die reihenfolge und platzierung der musikalischen bausteine festzulegen. das resultat ist ein werk voller passagen in extremen registern und zeitweise spektakulärem tempo.

**iannis xenakis:** dikhthas

für klavier und violine [1979, 12'] // // mit dikhthas wendet sich xenakis von den auf mathematischen prinzipien beruhenden verfahren ab. das werk ist ein duo für violine

15



und klavier, bei dem sich der immanente materialgedanke — vordergründig noch durch anklänge an volksmusik aus den balkanländern »ethnologisiert« — sukzessive verselbständigt. / das werk schließt mit einer passage, die die unterschiedlichkeit der beiden instrumente ins extrem treibt. der klaviertypische, vierstimmige satz des klaviers kontrastiert mit dem von klangfarben, vierteltönen und glissandi beherrschten geigenpart. zunehmend entfernen sich die musikalischen linien voneinander, konterkarieren einander in tempo und ausdruck, konfrontieren die inhomogensten ausformungen des zugrunde liegenden musikalischen materials miteinander und loten es — bis hin zur pulsierenden mikrotonalität der violine — aus.

**iannis xenakis:** six chansons

für klavier [1951, 8'] / / / die six chansons reflektieren noch den einfluss olivier messiaens und darius milhauds auf xenakis. sie gehören zu den ersten kompositionen xenakis', wurden aber erst im jahr 2000 veröffentlicht und zur uraufführung gebracht. xenakis befasst sich in dieser komposition intensiv mit seinen griechischen wurzeln und lässt anklänge an folkloristische griechische musik erahnen. die einzelnen titel lauten:

ça sent le musc [1'7"]

j'avais un amour autrefois [1'13"]

une perdrix descendait de la montagne [1'39"]

trois moines crétois [2'25"]

aujourd'hui le ciel est noir [2'46"]

sousta, danse [1'36"]

**iannis xenakis:** orient-occident

für vierkanal-tonband [1960, 10'52"] / / / xenakis erhielt 1960 den auftrag, die film-musik für enrico fulchignonis dokumentarfilm orient-occident zu komponieren. da es keinerlei vorgaben gab und er den auftrag praktisch nach fertigstellung des films erhalten hatte, konnte xenakis sich frei entfalten. orient-occident ist weniger von lauten klangwolken dominiert und erweckt einen klareren, stilleren und reflektiveren eindruck als andere werke. neben wassertropfen finden metallische sounds und zitate aus concret ph eingang in das tonbandstück. formal ist das werk weniger klar definiert. die musik schreitet in differenzierter form von einem teil zum nächsten, mal durch harte schnitte, mal in allmählichen veränderungen.

**iannis xenakis:** evryali

für klavier [1973, 11'] / / / das stück basiert auf einer technik, die xenakis in den 1970er jahren entwickelt hat: die ableitung melodischer linien von generativen konturen, in diesem fall vom »wurzelbaum« oder »arboreszenz« (einer speziellen form eines gerichteten graphen). am beginn des kompositionsprozesses stand ein graphisches design, das später in die notenskala übertragen wurde. neben rhythmischen passagen finden sich in dem werk polyphone wurzelbaum-gebilde, einstimmige wellenformen und stille. die musiksprachliche rigorosität des stücks führt an die grenzen des spielbaren, indem z.b. weit auseinander liegende töne gleichzeitig angeschlagen werden sollen, die im live-spiel spieltechnisch nicht kombiniert werden können.

**iannis xenakis:** mists für klavier [1981, 12']

diamorphosis für tonband [1957, 6'53"]

**martin iddon:** karya mit midi-flügel und elektronik [ua, 2011, 12']

**johannes kreidler:** studie für klavier und video [ua, 2011, 7']

klavier: rei nakamura

**iannis xenakis:** mists

für klavier [1981, 12'] / / / in mists wird ein strenger rhythmischer rahmen durch chaotisch wirkende passagen und pausen durchstoßen und seine struktur immer wieder aufgebrochen. die grundlegende idee hinter dem stück sind aufsteigende, den ganzen tonraum nutzende skalenbewegungen, die zunächst in einer linie beginnen, sich dann mehrschichtig überlagern und in wechselnden geschwindigkeiten immer mehr verdichten, später die richtung wechseln und von tonrepetitionen abgelöst werden. ausgangspunkt dieser komposition, die ein hauptwerk und sein längstes klavierwerk zugleich ist, sind wie bei herma mathematische prozesse der mengenlehre in kombination mit rotationsvorgängen.

**iannis xenakis:** diamorphosis

für tonband [1957, 6'53"] / / / olivier messiaen schreibt über xenakis' komposition diamorphosis: »die vorbereitenden berechnungen zu diesen gigantischen spinnennetzen werden in ein musikalisches vergnügen höchst poetischer natur umgewandelt.« xenakis' einstiger lehrer bezog sich hier mit sicherheit auf die glissandopassage im zeitabschnitt zwischen 6:00 und 6:16. die aussage lässt sich jedoch auf das ge-



samte stück übertragen. diamorphosis basiert auf einem spezifischen formalen vorbau: untersuchungen über die abstufungen von weißem rauschen, das einen verdichtungsprozess durchläuft. das musikalische ergebnis ist weit entfernt von einer »studie«, was wohl, wie bei vielen anderen instrumentalwerken des komponisten, auf die ternäre form zurückzuführen ist, die dem ganzen eine dramatische note verleiht. der zuhörer kann leicht die herkunft der verschiedenen klänge ausmachen: erdbeben, ein startendes flugzeug oder glocken.

**martin iddon:** karya

mit midi-flügel und elektronik [ua, 2011, 12'] // // karya ist eine erweiterung von iddons früherem vokalquintett hamadryads und verwendet ebenso wie dieses das musikalische grundmaterial von josquins motette zum tode von johannes ockeghem, nymphes des bois. es ist das erste aus einer serie von werken, die josquins werk als ursprung nehmen, aber immer eine neue perspektive auf diese vorlage haben. die titel sind analog zu den acht verschiedenen »hamadryades« — baumnymphen — aus der griechischen mythologie: karya ist die nympe, die mit dem nussbaum verbunden ist — der für den klavierbau typischsten holzsorte. / karya besteht aus zwei stücken. das erste, karya  $\alpha$  ist für solo-klavier geschrieben. karya  $\beta$ , das zweite klavierstück, wird parallel zu einer zuvor aufgenommenen disklavier-aufnahme von karya  $\alpha$  gespielt. da das disklavier keine töne aufnimmt, sondern nur die physischen eingaben der pianistin, führen die tasten- und pedalbewegungen des ersten stücks zusammen mit karya  $\beta$  zu einer physischen interaktion zwischen den beiden teilen. / das stück wurde für rei nakamura geschrieben.

**johannes kreidler:** studie

für klavier und video [ua, 2011, 7'] // // johannes kreidler entschied, auf eine werkbeschreibung zu verzichten, um dem publikum ein unvoreingenommenes hören zu ermöglichen. [anmerkung der redaktion]

fr **25.11.** 17 h **symposium:** zkm\_vortragssaal

## xenakis, algorithmen, elektronik

**daniel teige:** performing the music of xenakis polytopes:  
a case study of applied research

**reinhold friedl:** the multiple being of xenakis' la legende d'eer:  
the necessity of critical editions of electro-acoustic music

fr **25.11.** 19 h **butoh-tanz** zkm\_kubus  
elektronische musik und  
tanz komposition: gilles gobeil tanz: camille mutel

**gilles gobeil:** effraction de l'oubli compagnie li (luo)  
für musik und butoh-tanz [2010]

tanz: camille mutel  
klangregie: gilles gobeil [klangdom]

butoh, ein tanz, der in den sechziger jahren in japan entstand, hat seine wurzeln in der innenschau, in der öffnung zur welt, und zeichnet sich durch seine langsamkeit, seine poesie und seinen minimalismus aus. in effraction de l'oubli macht sich die tänzerin diese kunst zu eigen und erschafft einen butoh, der sich am mineralischen inspiriert, einem rituellen, fließenden und präzisen tanz, der den begriff der leere und das eindringen des blicks in diese leere befragt. das licht klammert sich an den nackten körper der tänzerin. sie zeigt, modelliert, zerlegt, baut ein bild auf, entdeckt den körper durch seine einzelteile. die musik regt die betrachtung der inneren und äußeren landschaften an. im fahrwasser der früheren stücke der compagnie li (luo) vermischt effraction de l'oubli musik, tanz und licht, drei elemente von schwingender substanz, um den begriff der gegenwart zu befragen.

**enno poppe:** arbeit für virtuelle hammondorgel [2007/08, 15']

**orm finnendahl:** wheel of fortune für midi-flügel und live-elektronik  
[1993/94, überarbeitung 2011, ua, 15']

**maximilian marcoll:** samstag morgen — berlin-neukölln.  
studie. und selbstportrait. mit hirsch. für klavier  
und zuspelungen [2007, 8']

**hans tutschku:** zellen — linien für klavier und live-elektronik [2007, 16']

**terry riley:** keyboard study #2 [realisiert mit zirkonium/klangdom, 15']

klavier: sebastian berweck

**enno poppe:** arbeit

für virtuelle hammondorgel [2007/08, 15'] // // das werk arbeit hat enno poppe dem pianisten ernst surberg gewidmet. die virtuelle hammondorgel ist eine computersimulation der orgel, die dem komponisten bzw. spieler ermöglicht, beispielsweise mikrointervalle zu verwenden. das virtuelle instrument sorgt für eine reiche und komplexe soundpalette. arbeit war ursprünglich eine vorbereitende studie für poppes groß angelegtes musiktheater arbeit nahrung wohnung.

**orm finnendahl:** wheel of fortune

für midi-flügel und live-elektronik [1993/94, überarbeitung 2011, ua, 15'] // // wheel of fortune ist der englische titel einer fernsehquizshow, die sich in den 90er jahren weltweit ausgesprochen großer beliebtheit erfreute und die in deutschland unter dem namen glücksrad täglich ausgestrahlt wurde. die gleichnamige komposition aus dem jahr 1993 ist eine art theaterstück, in dem die gegenüberstellung einer sehr dichten toncollage aus originalsendungen und dem pianisten als fiktivem mitspieler und beobachter den ausgangspunkt für verschiedene reflexionen über das verhältnis des einzelnen zu einer von technologie geprägten welt bildet. die elektronische maschinerie ist dabei in den verschiedenen teilen des werkes sowohl erweiterung und wunschmaschine, als auch totalitärer zwangsapparat, der die verheißungen der elektronik in ihr Gegenteil verkehrt. zusammenhängendes moment der quizsendung und all dieser

reflexionen sind wiederholungen und kreisbewegungen auf vielen strukturebenen, die als rituale und theologische metaphor gleichermaßen der scheinbaren rationalität der technologie widersprechen und auf die existentielle und zugleich beruhigende, wie aussichtslose situation des pianisten verweisen. / für die überarbeitete version wurde die ursprüngliche toncollage in diesem jahr nachträglich durch einen simultanen videozuschnitt von ausschnitten aus damaligen glücksradsendungen erweitert.

**maximilian marcoll:** samstag morgen — berlin-neukölln.  
studie. und selbstportrait. mit hirsch.  
für klavier und zuspelungen

[2007, 8'] // // ausgangspunkt war eine aufnahme aus dem innenhof vor marcolls wohnung. zu hören war ein dialog von vögeln mit etwas anderem. möglicherweise ein anderer vogel, vielleicht auch irgendein gerät. jedenfalls machte es »ziiep«. das klavier spielt teile aus transkriptionen der vogel-aufnahmen, die in leichter bearbeitung zugespielt werden. eine weitere schicht, die auch den anfang des stückes bildet und über die ganze dauer nicht abbricht, ist eine (ebenfalls angefasste) aufnahme des autors bei der arbeit an eben diesem stück. abgesehen von den konkret objekthaften ereignissen besteht die aufnahme aus dem rauschen des zimmers und desselben hofs, diesmal spät abends (kühlanlage des imbiss-restaurants inklusive). es entsteht eine situation mit den komponenten konzertsaal, arbeitsraum, außenraum; anwesenheit des autors; vogel vs. klavier (als resynthesemaschine) vs. klavier (als klavier); schließlich quantisierungsrauschen und abstraktion der akustischen phänomene.

**hans tutschku:** zellen — linien

für klavier und live-elektronik [2007, 16'] // // zellen-linien, ein auftragswerk des daad berlin, wurde 2007 im studio der klang projekte weimar realisiert. die komposition basiert auf experimenten, die tutschku in den vergangenen jahren mit dem präparierten klavier und live-elektronik durchgeführt hat. er wollte ein »elektronisch präpariertes« klavier schaffen, das seine klangfarben während des spiels verändert und vollkommen auf physische präparationen im instrument verzichtet. seit 1999 arbeitet der komponist mit der echtzeit-analyse instrumentaler gesten. der interpret kann somit viele aspekten der live-elektronik durch sein spiel steuern und ist nicht mehr an einen strikten zeitverlauf gebunden, den zum beispiel die begleitung eines tonbands auferlegt. der spieler wird somit wieder zum interpret des gesamten musikalischen verlaufs. / ein erstes ergebnis dieser experimente war die komposition das bleierne klavier. seither haben zahlreiche aufführungen tutschkus erfahrungsschatz erweitert und führten schließlich zu diesem neuen werk.

**terry riley:** keyboard study #2

[realisiert mit zirkonium/klangdom, 15'] // // keyboard study #2 besteht aus verschiedenen klangreihen, sogenannten patterns, die übereinander gelegt werden. zwischen den patterns wird, ähnlich wie in c, allmählich gewechselt, wodurch immer andere kombinationen entstehen. entscheidend sind aber die minimalen abweichungen beim spielen der patterns selber, die durch das spiel und durch die verschiedenen entfernungen der lautsprecher automatisch erzeugt werden. auf diese art werden verschiedene effekte erzielt wie delay, phasenverschiebungen und auslöschungen, die in ihrer gesamtheit eine vielschichtig fluktuierende klanglandschaft entstehen lassen.

sa **26.11.** 17 h **konzert:** zkm\_medientheater

# experimentalstudio des swr

**andré richard:** glidif für kontrabassklarinetten, zwei kontrabässe und live-elektronik I [1989–91/16']

**joão pedro oliveira:** angel rock für bassklarinetten, schlagzeug und live-elektronik I [2010, 9']

**detlef heusinger:** abraum II (neufassung) für violine, violoncello, klavier und live-elektronik I [2010, 20']

live-elektronische realisation: experimentalstudio des swr  
klangregie: thomas hummel,  
andré richard,  
detlef heusinger,  
joachim haas,  
simon spillner  
dirigent: detlef heusinger

collegium novum zürich  
violine: urs walker  
violoncello: imke frank  
kontrabass: johannes nied,  
käthi steuri  
(kontra-)bassklarinetten: elmar schmid  
klavier: simone keller  
marimba: martin lorenz

**andré richard:** glidif

für kontrabassklarinetten, zwei kontrabässe und live-elektronik I [1989–91/16'] // // die für diese komposition gewählten instrumente bassklarinetten und kontrabass vermögen durch anwendung verschiedener spielarten reichhaltige klangspektren zu erzeugen, die für die elektronische klangumwandlung entscheidend sind. als gestaltendes prinzip wurde eine skala von geräuschhaften bis deutlich wahrnehm- und analysierbaren klängen gewählt. // die eingesetzten techniken der live-elektronik sollten ebenfalls diesem prinzip entsprechen. es sind diese hauptsächlich die der klangselektion, der vocoder und eine in echtzeit (ohne zeitversetzung) arbeitende digitale filterbank. diese beiden mittel lassen, hervorgerufen durch die gespielte musik, immaterielle klangwelten, imaginäre gesänge erklingen, die bei der aufführung im hinter- oder vordergrund in einer anderen räumlichen dimension zu hören sind. aus der zusammensetzung »diffusion« und »glisser« entstand der titel glidif. // diffus steht für verschwommen, ungeordnet (geräuschhaft). fusion für verschmelzung, zusammenschließung (von geräusch und klang), diffusion für verbreitung, übertragung, ausstrahlung (vom raumklang, räumliche bewegung des klanges und der live-elektronik). glisser für gleiten, /en glissant, gleitend, /glisser entre, einschieben, hineinschieben. // die bezeichnung »a sonar e cantar« stammt aus der zeit um 1600, genauer aus der zeit der venezianischen schule der gabrieli und bedeutete damals, dass der part vom instrumentalisten gleichzeitig zu spielen und zu singen war. luigi nono, auch er venezianer, hat in seiner oper prometeo im teil stasimo primo diese tradition wieder neu belebt. nach dem tod von nono am 8. mai 1990 wurde »a sonar e cantar« als untertitel zu glidif hinzugefügt, als eine art entfernte erinnerung an diese tradition (da die interpreten durch ihr spiel die oben beschriebenen gesänge auslösen) und als hommage an luigi nono, der den autor ermutigt hat, »sicher (oder nicht sicher/aber sicher) weiter zu einer neuen klang-weg-welt fortzuschreiten«. <sup>[andré richard]</sup>

**joão pedro oliveira:** angel rock

für bassklarinetten, schlagzeug und live-elektronik I [2010, 9'] // // angel rock wurde inspiriert durch luciano berios bearbeitung von volksgut und der entsprechenden anpassung an ein zeitgenössisches setup, wie er es in seinen werken wie coro oder folk songs umsetzte. // dieses werk wird klanglich beeinflusst durch die »hard rock« und die »progressiv rockmusik« der achtziger jahre. die explosiven gesten, die im gegensatz zu den hoch gepitchten liegetönen liegen, versuchen meine eigene persönliche sprache nachzuahmen, einige erinnerungen, die mir von dieser zeit im gedächtnis geblieben sind. // die elektronik ist als eine erweiterung der instrumente zu betrachten, die sich wie ein »geist« der instrumentalen bewegungen benimmt. diese »geister«-klänge »verzerrern« irgendwie die reinen instrumentenklänge in der gleichen weise wie meine erinnerungen an die rockklänge der achtziger jahre durch den abstand von 30 jahren in meinem gedächtnis »verzerrt« wurden. // angel rock wurde vom gigahertz-preis in auftrag gegeben und im experimentalstudio des swr ausgearbeitet.

**detlef heusinger:** abraum II (neufassung)

für violine, violoncello, klavier und live-elektronik I [2010, 20'] // // abraum verarbeitet abfall. musikalisches material, welches gemeinhin innerhalb des heutigen wieder real existierenden kanons des verbotenen als abseitiges verworfen würde, wird durch mikrofonierung mikroskopiert, recycelt und wiederaufbereitet, wobei die ableitungen des live-elektronischen equipments (pitchshifting, delay, reverse) neue hörgänge entstehen lassen mögen. <sup>[detlef heusinger]</sup>

**giga-hertz preis** für elektronische musik 2011  
**walter-fink-preis** des zkm für tanz, elektroakustische musik und medien

## preisverleihungen

moderation: peter weibel [vorstand des zkm | karlsruhe]

grußwort: jürgen walter [staatssekretär im ministerium für wissenschaft, forschung und kunst baden-württemberg]

**walter-fink-preis des zkm**  
**für tanz, elektroakustische musik und medien**  
**mireille leblanc** und **åke parmerud**

laudatio: desirée meiser [künstlerische leiterin gare du nord, bahnhof für neue musik basel]

**giga-hertz preis** für elektronische musik 2011  
**förderpreise 2011**

**eric lyon** laudatio: ludger brümmer [leiter zkm | institut für musik und akustik]

**andrea vigani** laudatio: wolfram jäger [bürgermeister stadt karlsruhe]

**benedikt schiefer** laudatio: ludger brümmer [leiter zkm | institut für musik und akustik]

**anthony tan** laudatio: detlef heusinger [leiter experimentalstudio des swr]

**aaron einbond** laudatio: jürgen walter [staatssekretär im ministerium für wissenschaft, forschung und kunst baden-württemberg]

**madjid tahriri** laudatio: detlef heusinger [leiter experimentalstudio des swr]

**produktionspreis 2011**

**horacio vaggione** laudatio: dorothea enderle [leiterin swr2 musik]

**hauptpreis 2011**

**pierre boulez** laudatio: winrich hopp [künstlerischer leiter musikfest berlin, künstlerischer leiter »musica viva« des bayerischen rufdunks]

## walter-fink-preis des zkm

### vorwort von walter fink

musik ist eine gestaltung, die das leben in der hand hat! wie kann das verhältnis von tanz und elektroakustischer musik angesichts der rasanten schnellen medientechnologie im 21. jahrhundert definiert werden? mit dem walter-fink-preis des zkm für tanz, elektroakustische musik und medien möchte ich einen freiraum schaffen, in dem antworten und konzepte auf diese frage erprobt werden können. das letztjährige preisträger-team daniel berwanger und pipo tafel verdeutlichte mit ihren arbeitsproben und ihrem konzept ein sehr großes kreatives entwicklungspotenzial. in seiner präsentation setzt es auf die formulierung von fragen und wahrnehmungshaltungen, die zunächst als heterogene statements zum thema klang, bewegung und körper im raum gelten können. der körper wird innerhalb dieser anordnung dasjenige schöpferische element, das durch seine choreografie das kunstwerk im moment der aufführung erschafft und steuert. / kunst kann mit ihren mitteln antworten formulieren, wo sich allgemeine fragestellungen gerade erst beginnen abzuzeichnen. in wirtschaftlich unwägbareren zeiten sind kunst und wissenschaft auf das engagement des einzelnen angewiesen. dieser verantwortung stelle ich mich.

### jurybegründung für die preisträger 2011

die kanadische choreographen mireille leblanc und der schwedische komponist åke parmerud erhalten den walter-fink-preis des zkm für tanz, elektronische musik und medien für ihr interaktives 3-d-bewegungs- und klangkonzept intruders, bei dem grenzen der privatsphäre ausgelotet werden, indem jeder, der in eine spiegelwand schaut von nicht-materiellen, unberechenbaren und verstörend wirkenden wesen umgeben wird, die sich mit ihm in einem virtuellen raum bewegen und aufeinander beziehen. andere besucher treten ebenfalls in diesen virtuellen raum ein. es entsteht die illusion tatsächlicher anwesenheit, die bis zu wirklicher kommunikation untereinander geführt wird. der besucher wird so aktiver teil einer tanz-performance, weil er durch seine reaktionen auf das eindringen anderer in seine privatsphäre zum vorantreibenden motor des spektakels wird. die musik wird durch ein achtkanaliges lautsprechersystem in den zuschauerraum übertragen und vom komponisten in echtzeit bearbeitet. dieser künstlerische ansatz eines spiels mit privatheit, intimität und überlagerung tatsächlicher und künstlicher räume bedeutet eine hochkarätige künstlerische anspielung aktueller diskussionen über den »gläsernen« nutzer sozialer netzwerke mit allen vor- und nachteilen. // // die jury 2011 setzte sich zusammen aus: ludger brümmer [leitung zkm | institut für musik und akustik], walter fink [musikmäzen], achim heidenreich [leitung musiktheater intégrale | hochschule für gestaltung karlsruhe] und thomas neuhaus [leiter institut für computermusik und elektronische medien | icem] der folkwang-hochschule essen, komponist am theater der klänge]

## die preisträger

**mireille leblanc und åke parmerud:** projektskizze: intruders

— eine interaktive tanz-, video- und klainstallation

bereits bei dem früheren installationsprojekt *lost angel* haben wir uns mit dem thema der selbstreflexion beschäftigt und auch in diesem neuen projekt werden wir als ausgangspunkt das spiegelbild verwenden. die installation soll die grenzen der privatsphäre ausloten, indem jeder, der in die spiegelwand schaut von nicht-materiellen, unberechenbaren und verstörend wirkenden wesen umgeben wird. / sobald der besucher sich eine 3d-brille aufgesetzt hat und das areal, welches nur einen kleinen teil der mitte des raumes einnimmt, betritt wird er eine gespiegelte wirklichkeit entdecken. die beschaffenheit des virtuellen raumes verändert sich durch seine bloße anwesenheit und durch einige seiner grundlegenden verhaltensweisen (so zum beispiel durch richtung und intensität seiner bewegungen). verschiedene objekte werden hinter dem betrachter im virtuellen raum auftauchen und wieder verschwinden, sobald er sich umgedreht hat. hinzu kommen andere »besucher«, die ebenfalls 3d-brillen tragen. dabei handelt es sich jedoch um dreidimensionale, virtuelle abbilder von tänzern, die sich in einem anderen raum bei gleichen lichtverhältnissen aufhalten. ihre aufgabe besteht darin, dem besucher die illusion von realer anwesenheit zu verschaffen. natürlich sind beide realitäten gleichermaßen real, jedoch derart voneinander abgeschottet, dass die eine der anderen als virtuelle realität erscheint. alle handlungen der tanzenden werden live dargeboten, wobei ihnen der einblick in den besucherraum gewährt ist, um mit den besuchern interagieren zu können. so kann diesen zum beispiel der eindruck vermittelt werden, dass sich in unmittelbarer nähe zu ihnen eine andere person befindet. nun kann es der tänzer von der reaktion des gastes abhängig machen, wie er sich weiterhin verhält. / der besucher wird zum aktiven teil der tanzperformance, weil er durch seine reaktionen auf das eindringen anderer in seine privatsphäre zum vorantreibenden motor des spektakels wird. die musik zur performance wird durch ein achtkanaliges lautsprechersystem in den zuschauerraum übertragen und vom musiker / komponist in echtzeit bearbeitet. die stimmen der tanzenden werden mit kabellosen mikrofonen abgenommen und in verfremdeter form in den besucherraum geleitet. [mireille leblanc, åke parmerud]

**mireille leblanc** ist eine kanadische choreographin, die sich bereits seit mehr als 20 jahren mit zeitgenössischem tanz beschäftigt. sie zählt zu den bedeutendsten neuen choreographinnen in montreal. für einige ihrer produktionen hat sie stipendien und finanzielle unterstützung vom kulturministerium in quebec erhalten. in der frühen phase ihrer karriere als tänzerin hat sie mit wichtigen ensembles, wie *o vertigo* und *carbon 14* zusammengearbeitet. hinzu kommen theaterproduktionen mit namen wie *robert lepage*. / seit 2003 hat sie ihren wohnsitz in schweden und sowohl allein, als auch in zusammenarbeit mit åke parmerud diverse tanz-performances ins leben gerufen. 2004 entstand unter ihrer mitarbeit die video/sound installation *lost angel*, ihre erste arbeit als teil des duos *the seventh sense*. / später kreierte sie arbeiten, wie *confusion of a starving heart* für die finnische ismo dance company und *mechanic motions* für die gothenburg opera. / ihr größtes projekt wurde 2007 mit der performance *the seventh sense!* ins leben gerufen, die denselben namen trägt, wie das ensemble.

**åke parmerud**, geb. 1953 in lidköping, schweden, studierte musik an der universität, anschließend am konservatorium in göteborg. sein werk umfasst instrumentale, elektronische und interaktive musik, multi-media, video sowie kompositionen für die bühne. er erhielt zwei grammys: für das klassik-album des jahres und für sein werk *grains of voices*, aufgeführt in new york während des tages der vereinten nationen. seit 1998 ist er mitglied der swedish royal academy of music. 2008 erhielt er den giga-hertz produktionspreis.



mireille leblanc



åke parmerud © luc.beauchemin

# giga-hertz-preis 2011

zum fünften mal verleiht das zkm gemeinsam mit dem experimentalstudio des swr die giga-hertz-preise für elektronische und akusmatische musik. der hauptpreis zeichnet das künstlerische schaffen renommierter komponisten aus. er wird nicht öffentlich ausgeschrieben, sondern durch vorschläge der jurymitglieder ermittelt. die sechs förderpreise und der produktionspreis dienen der initiierung und förderung neuer projekte und richten sich daher besonders an nachwuchskomponisten. die jury 2011 setzte sich zusammen aus: peter weibel [vorstand zkm | karlsruhe], ludger brümmer [leiter zkm | institut für musik und akustik], detlef heusinger [leiter experimentalstudio des swr, freiburg], björn gottstein [musikjournalist, rundfunkautor und -moderator, vorsitzender initiative neue musik berlin e.v.] und rainer pöllmann [redakteur und produzent bei deutschlandradio kultur, berlin]. // // der giga-hertz-preis ist dem weltberühmten physiker heinrich hertz [1857-1894] gewidmet, der ende des 19. jahrhunderts an der karlsruher technischen universität lehrte und dort die elektromagnetischen wellen entdeckte. dieser preis für elektronische und akusmatische komposition ist einzigartig in deutschland und verdeutlicht die wichtigkeit der elektronischen musik insbesondere in baden-württemberg. er wird getragen von den wichtigsten deutschen studios für elektronische musik: dem freiburger experimentalstudio des swr und dem zkm | institut für musik und akustik in karlsruhe. schirmherr des giga-hertzpreises ist der ministerpräsident von baden-württemberg winfried kretschmann.



andrea vignani



ericlyon

## giga-hertz-förderpreis 2011

**eric lyon:** projektskizze: clusters — movement II

bei clusters handelt es sich um mehrkanalige elektroakustische klaviermusik, die am computer komponiert wurde. der erste satz war hauptsächlich auf die punktuelle orchestrierung von clustern ausgelegt und benötigte daher eine schnelle durchlaufgeschwindigkeit. / beim zweiten werden wieder klaviersamples als einzige klangquelle verwendet. hier sollen die cluster vor allem im hinblick auf ihre resonanz betrachtet werden. / hierfür werden langsame durchlaufgeschwindigkeiten und langsame melodien verwendet, damit ein ungleichgewicht zwischen anschlags und ausklangphase entsteht (verschiedene stimmungen, räumliche orchestrierung, etc.) / die räumlichen attribute stehen, wie im ersten teil, im vordergrund der komposition. anders als im ersten stück, wird es jedoch von nöten sein, akustische eigenschaften einzelner klaviertöne zu verändern, um bei ihnen raumeigenschaften, melodie oder schwingungen hervorheben zu können und vor allem, um die präsenz von dissonanzen zu verdeutlichen. [eric lyon] // // eric lyon ist komponist und klangforscher im bereich der computermusik. in den 80er und 90er jahren konzentrierte sich seine fixed-media-computermusik auf spektrale und algorithmische klangsynthese mit dem schwerpunkt auf besondere soundmodifikationen unterschiedlichster herkunft. in den frühen 90er jahren begann er sich mit live erzeugter computermusik zu beschäftigen, die er als performer und bei seiner arbeit mit dem kyma-system, als mitglied der japanischen psychedelic band bumpo zur aufführung brachte. zum focus seiner arbeit gehört auch die entwicklung von max/msp externals und die softwarebasierter echtzeit-klang-erzeugung. zuletzt hat sich lyon auf kammermusik für computer spezialisiert, bei der interativ gesteuerte dsp-verfahren auf traditionelle notationstechniken treffen. zu weiteren experimetierfeldern zählen räumliche orchestrierung und articulated-noise-kompositionen. lyon unterrichtet computermusik an der school of creative arts der queen's universität in belfast. seine musik ist bei everglade, capstone records, emf, isospin labs records, sound's bounty, centaur records, smart noise records, ash international und bohmm media erhältlich.

## giga-hertz-förderpreis 2011

**andrea vignani:** projektskizze: nice to meet you

für einen klavierspieler und live-elektronik // // mit diesem projekt möchte ich die verschiedenen akustischen eigenschaften des klaviers im bereich zwischen musikalischer und akusmatischer sprache ausloten. ähnlich wie zwei welten, bei der die eine dynamisch in die andere übergeht stehen sich auf der bühne der klavierspieler und das klavier als objekt gegenüber. / zunächst beeinflusst der spieler das klavier auf unkonventionelle weise, worauf das objekt klavier mit musikalischen strukturen antwortet. / dann spielt der pianist das instrument auf herkömmliche weise, worauf das klavier mit elektronisch und akusmatisch veränderten klängen antwortet. auf diese weise entsteht ein austausch: der spieler lernt vom objekt und das objekt lernt vom spieler. dies ist der verstehensprozess im leben. also »please to meet you« wir können etwas zusammen beginnen, vielleicht eine neue komposition. [andrea vignani] // // andrea vignani, italienischer komponist, lehrt elektronische komposition am g. verdi konservatorium in como, italien. künstlerisch arbeitet er in den bereichen kammermusik, vokalmusik und elektroakustischer musik. seine werke wurden sowohl in europa als auch in den vereinigten staaten aufgeführt und von namenhaften orchestern, solisten und interpreten gespielt, u.a. von peter eötvös, jonathan nott, barbara lüneburg, ensemble intercontemporain und dem arena di veraona orchester. vignani hat zahlreiche aus-



zeichnungen bekommen, u.a. den edward-grieg-preis, den preis des comité de lecture ircam und den mauricio-kagel-preis. er hat auftragsarbeiten für das ircam paris, das internationale mozart-festival und reggia di venaria reale geschrieben. bei vielen internationalen festivals, wie ars musica und gaudeamus music week war er als gastkomponist eingeladen.

### **giga-hertz-förderpreis 2011**

**benedikt schiefer:** projektskizze: azoth oder das große werk azoth oder das große werk erzählt in einer art laborsituation die entdeckung des klangs (steins) der weisen. / gewünscht ist ein stück, das durch die konfrontation von konkreten klängen (vom band und in kombination mit bild), klavierklang und klavierresonanz, video, schauspielerischer darstellung und sprache einen sound-alchemistischen einweihungsakt hervorbringt, der die theorie der spektromorphologie<sup>[denis smalley]</sup> wahrnehmbar macht. die komposition bewegt sich zwischen der »klassischen komposition«, der inszenierung und dem fiktiven vortrag eines klangmagiers und kann teilweise züge eines »cyber-kabarets« annehmen. / durch interaktion erlebt man assoziative »klangbilder« in kombination von klavier und video. das disklavier ermöglicht das auslösen (triggern), interagieren und steuern von video und sound. sowohl die midi-daten des disklaiviers als auch vom mikrofon abgenommene klänge werden vom computer verarbeitet. / inhaltliche themen des stückes: klavier, alchemie des mittelalters, pseudowissenschaft, alltägliche banalitäten, psychedelische und spirituelle erfahrungen, musiktheorie, kognitive wahrnehmungsforschung, esoterik, sience fiction, magischen symbolik, schach, spektromorphologie, metaphysik, politik, wittgenstein, hermes trismegistos, novalis, meister eckhart. / da die arbeit mit text und dem klang der stimme erwünscht ist (auch mit mikrofon abgenommen und vom band (auch playback), sollte der performer entweder ein klavierspieler mit schauspielerischen fähigkeiten oder ein schauspieler mit klavierkenntnissen sein. der vortrag versetzt die zuschauer in die situation der schüler pythagoras akusmatikoi.<sup>[benedikt schiefer]</sup> / / / **benedikt wolfgang schiefer**, 1978 in rosenheim. studium in münchen am richard-strauss-konservatorium im hauptfach komposition bei wilfried hiller von 1998–2004 und 2006–2009 bei georg friedrich haas und erik oña an der hochschule für musik in basel. meisterkurse bei beat furrer und kevin volans. / 2000 erhielt er das richard-strauss stipendium der stadt münchen, 2001 einladung zum festival junger künstler bayreuth, 2002 cité international des arts, paris. 2004 erhielt er den »prix de la création musicale« am festival premier plans in anger. 2005 aufenthalt an der akademie schloss solitude in stuttgart. 2010 wurde er für den »prix france musique sacem de la musique de film« 2011 nominiert und mit dem giga-hertz-förderpreis ausgezeichnet. / sein werk führt von klassischen kompositionen mit oder ohne live-elektronik wie ton für kammerensemble, kanon für cello solo und live-elektronik und stilles spiel für klaviertrio über filmmusiken (u. a. christoph hochhäuslers spielfilme milchwald, 2002, falscher bekennner, 2010 unter die stadt, 2005 sowie volker schlöndorffs enigma, eine uneingestandene liebe, 2005) in denen auch seine klassischen kompositionen aus dem zeitgenössischen kontext zum einsatz kommen. auch klanginstallationen gehören zu benedikt schiefers beschäftigungsfeld. / in seiner mikrotonalen musik nützt benedikt schiefer seit 2006 spektrale methoden und vorgehensweisen. durch die erfahrung mit der arbeit mit eigens geschaffenen algorithmen nutzt er unter anderem computer generierte strukturen, um seine idee der »reduzierten ästhetik« und »komposition als environment« zu verwirklichen. / mit seiner neuen live-performance primor-

30

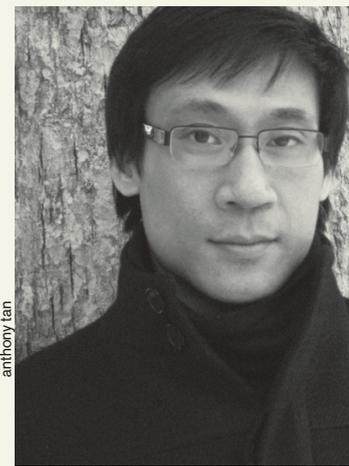
dial soup erweitert benedikt schiefer seine arbeit zwischen »werk und environment« durch ein akusmatisches bühnenerlebnis als performer.

### **giga-hertz-förderpreis 2011**

**anthony tan:** projektskizze: pose I: between the sadness für frauenstimme und elektronik / / / momentan arbeite ich an einer reihe von posen für soloinstrumente und live-elektronik. eine pose ist eine bestimmte haltung des menschlichen körpers, die mit einer bedeutung oder einem gefühlszustand verknüpft ist. / übertragen auf die musik ist eine pose eine spezielle herangehensweise an eine musikalische idee oder eine spezielle haltung ihr gegenüber. / mit meinem projekt möchte ich die verhältnisse zwischen dem klavierspieler, dem klavier und der live-elektronik ausloten. es beinhaltet vier forschungsschwerpunkte. / **1.]** hyper-piano. hier wird mit dem klavier als resonanzkörper für die live-elektronik experimentiert. aus schwingungsanalysen des klavierkorpus werden musikalische strukturen hergeleitet, die im verlaufe des stückes ergündet werden. **2.]** dem herkömmlichen klavierpart wird eine live-elektronische komponente hinzugefügt. auf kompositorischer ebene beschäftigt sich das werk mit den verhältnissen zwischen anschlag und ausklingphase. ich arbeite also an einem live-elektronischen modell, welches dieses verhältnis verstärkt. **3.]** interaktion zwischen interpreten und computer. wie passt der aufführende künstler sein klavierspiel an die aufführungssituation an? **4.]** nachhaltigkeit. technische dokumentation und praktische überlegungen sind extrem wichtig, vor allem dann, wenn die technologischen standards in der zukunft nicht mehr den heutigen entsprechen. ich strebe an, dass mein werk zeitlos wird.<sup>[anthony tan]</sup> / / / **anthony tan**, derzeit doktorand an der universität montreal zu seinen lehrern gehören john rea und sean ferguson. er studierte mixed music bei philippe leroux und beschäftigte sich mit der analyse elektroakustischer musik robert normandeaus an der universität montreal. als wissenschaftlicher mitarbeiter am centre for interdisciplinary research in music media and techology (cirmmt) forsch er zu perzeptiven implikationen kompositorischer theorien von klangfarben. seine werke wurden bereits vom ensemble recherche, le cris de paris, der ensemble moderne akademie, dem ensemble cairn, dem nouvel ensemble moderne, toca loca und dem rubbing stone ensemble aufgeführt. auszeichnungen erhielt er bei der international competition of live-electronics der hamburger klangwerktag, beim royal conservatory of music.



benedikt schiefer



anthony tan



## **giga-hertz-förderpreis 2011**

**aaron einbond:** projektskizze: what the blind see

wo liegen die grenzen zwischen dem klangkörper eines instruments, dem konzertraum, einer klanginstallation und einem lautsprecher? wie kann ein interaktives, elektronisches, live dargebotenes werk zur gleichen zeit konzertstück und umfassende klanginstallation sein? ich stelle ein neues werkkonzept für zwei klaviere vor, das sich genau mit diesen fragen beschäftigt, indem es sich intensiv mit dem innenleben des klaviers auseinandersetzt. in meinem letzten werk what the blind see für fünf instrumente stand die klangwelt im mittelpunkt, die durch die detaillierte abnahme akustischer instrumente mit kontaktmikrofonen und die dadurch erhaltenen »mikroskopischen« sounds erzeugt wurde. im neuen stück gehe ich noch einen schritt weiter, indem ich klänge aus dem inneren des instruments isoliere und sie in den konzertraum übertrage. so wird das publikum von einer klanglichen kartografie des instrumentenkörpers umgeben. <sup>[aaron einbond]</sup> // // aaron einbond, geb.1978 in new york, lebt und arbeitet in new york city. er studierte an den universitäten harvard, cambridge, der university of california berkeley und dem ircam (institut de recherche et coordination acoustique/musique im centre pompidou) in paris. mario davidovsky, julian anderson, edmund campion und philippe leroux gehörten zu seinen lehrern. von 2009 bis 2011 war er mellon postdoc-stipendiat im fach musik an der columbia university new york. zu seinen aktuellen projekten zählt ein kompositionsauftrag für das ensemble recherche und das freiburger barockorchester im rahmen des wettbewerbs concertare 2011 sowie ein kompositionsauftrag für das ensemble dal niente. aaron einbonds klangkunst ergründet die schnittpunkte von komposition, computermusik, musikperzeption, field recording und klanginstallation. / einbonds eingereichte komposition what the blind see ist besonders von dem ircam paris geprägt: die exponierte rolle der instrumente in interaktion mit der live-elektronik zeichnet diese arbeit aus.

## **giga-hertz-förderpreis 2011**

**madjid tahriri:** projektskizze

manche träume sind so echt, dass wir sie für realität halten. einige künstliche blumen sehen so real aus, wie natürliche blumen. manchmal bleibt zwischen original und nachbildung nur ein kleiner unterschied. ich beschäftige mich mit genau diesem zwischenraum. dadurch entdeckte ich viele neue feinheiten der klänge, welche ich wiederum kategorisiere und auch auf die makroebene übertrage. wie ein fotograf, der durch eine makroaufnahme details der natur entdeckt, entdeckte ich details der klänge. die grundidee meines neuen werkes für klavier und live-elektronik ist das spiel mit originalem klavierklang und synthetischem klavierklang, wobei beide klangkategorien transformiert werden, so dass sie teilweise gut unterscheidbar sind, teilweise aber miteinander verschmelzen. in der live-elektronik wird mit hilfe des physical modelling ein klavier simuliert. genauso wie der pianist sein klavier spielt, spielt der live-elektronik-performer sein »virtuelles« klavier aus synthetischen, elektronischen saiten. dabei betrachte ich die elektronik als eigenständiges instrument. auf diese weise interagiert ein gleichberechtigtes duo. es entsteht eine konversation zwischen den »akustischen« saiten des klaviers und den »elektronischen« saiten der live-elektronik. innerhalb dieses spieles zwischen realität und virtualität finden verschiedene transformationsprozesse zwischen den klangkategorien statt. ein wichtiger aspekt in meiner kompositionsweise ist die erweiterung der instrumentalen techniken und klänge. durch das synthetische klavier bekomme ich die möglichkeit, feinste abstu-

fun gen der kompositorischen parameter vorzunehmen. so werden beispielsweise die dem werk zu grunde liegenden persischen skalen in der elektronik noch in weitere mikrotonale schritte differenziert. <sup>[madjid tahriri]</sup> // // madjid tahriri geb. 1981 in teheran/iran, studierte dort klavier und musikwissenschaft. seit 2006 studiert er instrumentale und elektronische komposition an der folkwang udk essen bei prof. günter steinke, prof. thomas neuhaus und prof. dirk reith. 2011 begann er sein promotionsstudium in musikwissenschaft. 2009 und 2010 erhielt madjid tahriri den folkwangpreis in der sparte komposition, ein exzellenzstipendium der folkwang udk, sowie ein stipendium des daad. neben seiner künstlerischen arbeit ist madjid tahriri als dozent für musiktheorie im fremdsprachenbereich an der folkwang udk essen und als klavierdozent tätig. seine werke werden in europa, usa, kanada und asien aufgeführt.

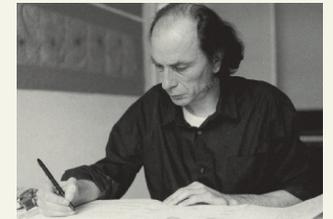
## **giga-hertz-produktionspreis 2011**

**horacio vaggione:** projektskizze

geplant ist ein stück für ein oder zwei klaviere und computermanipulierte klaviersounds. der elektronische part der komposition wird sowohl vorkomponierte soundfiles als auch, mit max/msp live gesteuerte klang-manipulationen beinhalten. // // horacio vaggione geb. 1943 in córdoba, argentin, studierte klavier und komposition in córdoba, elektronische komposition in urbana, illinois (fulbright stipendium 1966) sowie musikwissenschaft und ästhetik in paris, wo er seinen dokortitel erhielt. er war mitbegründer des experimental music center der universität córdoba (1965–68) und des live-elektronischen ensembles alea (1969–73). vaggione arbeitete am computer-musik-projekt der universität von madrid (1970–73), am ircam, am ina/grm in paris und an der technischen universität berlin. seine werke (sowohl elektroakustisch als auch instrumental) werden bei den wichtigen festivals für zeitgenössische musik gespielt und wurden vielfach ausgezeichnet. vaggione erhielt u.a. den newcomp computer music prize (1985), den prix de bourges (1982, 1986, 1988), den euphonie d'or (bourges 1992), den trinac preis (1985), den unesco rostrum (paris 1986), den icma preis (1992) und war stipendiat des daad künstlerprogrammes in berlin (1987). seit 1978 lebt vaggione in paris, wo er an der universität viii eine professor für musik innehat und das doktorandenprogramm für musik und technologie leitet.



aaron einbond © lydia rilling

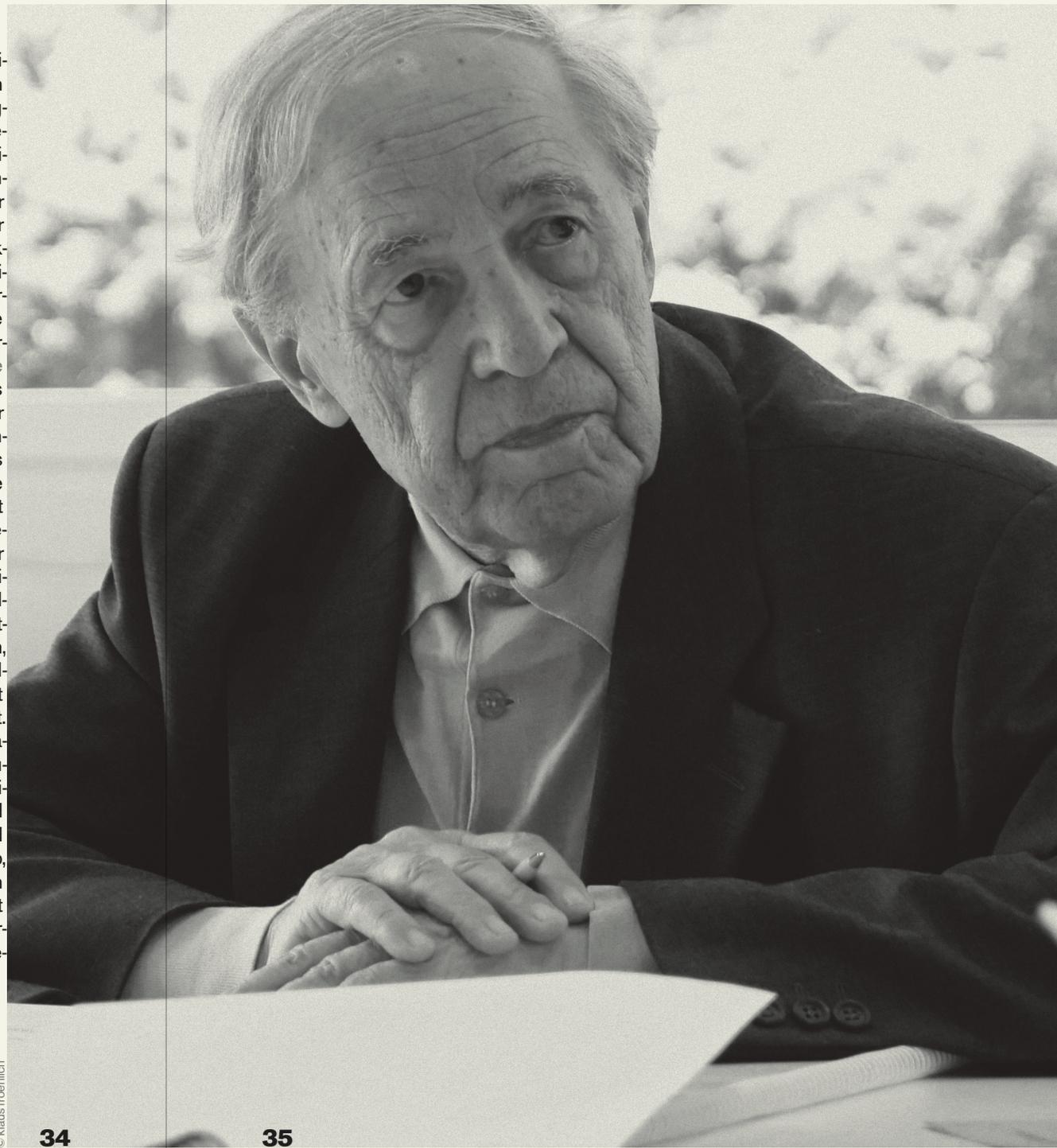


madjid tahriri

## **giga-hertz-hauptpreis 2011**

### **pierre boulez**

die giga-hertz-jury entschied sich für die auszeichnung von pierre boulez wegen seiner verdienste um die elektroakustische musik als komponist aber auch als politisch agierender. schließlich ist die gründung des ircam und die über jahrzehnte hin erfolgreiche arbeit dieser institution ihm zu verdanken. boulez zeigte mit seinem engagement, dass er eine verantwortung für die visionen seiner zeit übernehmen wollte. einerseits als politisch treibende kraft, als manager, aber dann auch als visionär technischer möglichkeiten, ohne die sich musik nicht weiterentwickeln kann. obwohl er auch immer wieder zu den akustischen wurzeln seiner kompositorischen arbeit, aber auch zum dirigieren zurückfand, setzte er mit seinen werken meilensteine in der elektroakustischen musik. sein orchesterwerk *répons* sei hier zu nennen, für das die vision einer digitalen echtzeitkontrolle entwickelt und mit dem legendären vier-rechner-system realisiert wurde. einerseits definierte er hiermit technisch einen »state of the art« andererseits musikalisch ein allgemeingültiges, weit über das technische verfallsdatum hinaus gültige werk. weiter zu nennen sind hier beispielsweise *explosante fixe* [1991] für flöte, live elektronik und ensemble, das er am experimentalstudio des swr realisierte oder *anthème II* [1997] für violine oder viola und live-elektronik, das zur preisverleihung erklingen wird. / boulez verkörpert einen auf vielen feldern agierenden modernen komponist, dem es gelungen ist, in allen aspekten seines schaffens exzellenz zu erreichen. als dirigent oder als komponist akustisch instrumentaler werke hat er zeitgeschichte geschrieben und eine reihe bedeutender preise erhalten. mit 26 grammys, dem ernst von siemens musikpreis, dem polar music prize, der goldenen ehrenmedaille von baden-baden und zahlreichen anderen ehrungen übertrifft er sogar die megastars der populären musik. mit dem giga-hertz-preis ehrt die jury seine verdienste im bereich der elektroakustischen musik und gesteht ihm auch hier voller hochachtung seine exzellenz zu. [ludger brümmer] // // pierre boulez geb. 1925 in montbrison an der loire, studierte zunächst mathematik und technische wissenschaften, bevor er 1943 kompositionsschüler olivier messiaens wurde und zusätzlich bei andrée vaurabourg-honegger und rené leibowitz studierte. seine laufbahn als dirigent begann 1946 mit der leitung der bühnenmusik bei der compagnie renaud/barrault. 1955 gründete boulez in paris die konzertreihe domain musicale mit dem gleichnamigen ensemble. dirigate bei den bayreuther festspielen folgten. ab 1955 lehrte boulez bei den darmstädter ferienkursen, 1963 hielt er vorlesungen in harvard. als musikalischer leiter arbeitete er von 1971 bis 1975 mit dem bbc-symphony orchestra und von 1971 bis 1977 mit dem new york philharmonic orchestra in nachfolge von leonard bernstein. 1976 gründete boulez das ircam in paris, dessen direktor er bis 1991 blieb, und 1975 das ensemble intercontemporain, dessen präsident er wurde. ebenfalls in diese zeit fiel die ernennung zum professor am collège de france. pierre boulez ist autor vieler bücher und essays über musik. er erhielt zahlreiche auszeichnungen, darunter mehrere ehrendoktorate, den ernst von siemens-musikpreis (1977) und den theodor w. adorno-preis (1992).



sa **26.11.**  
**giga-hertz-preis**  
**2011**  
**walter-fink-preis**  
**des zkm**

## preisträgerkonzerte

20:45 h

zkm\_medientheater

### **giga-hertz-preisträger 2011**

**pierre boulez**

konzert mit dem experimentalstudio des swr

**pierre boulez:** anthèmes I für violine [1991/7']

**mark andre:** ...hoc... für violoncello und live-elektronik [2006/10']

**pierre boulez:** anthèmes II für violine und live-elektronik [1998]

21:30 h

zkm\_foyer

### **walter-fink-preisträger 2010**

**daniel berwanger & pipo tafel** mit **iain mccurdy**

one three two (133) komposition für solotanz, kamera, live-elektronik [ua, 2011]

sektempfang auf dem zkm\_musikbalkon

22:15 h

zkm\_kubus

### **konzert mit neuproduktionen der preisträger 2010 und dem produktionspreisträger 2011**

**robert normandeanu:** la part des anges [the angels' share]  
[ua, 2011, 14']

**orestis karamanlis:** toys für 24-kanal fixed media [ua, 2011, 8'47"]

**horacio vaggione:** points critiques [2011, 16']

empfang und buffet auf dem zkm\_musikbalkon

36

20:45 h

zkm\_

medien

theater

### **giga-hertz-preisträger 2011**

**pierre boulez**

konzert mit dem experimentalstudio des swr

**pierre boulez:** anthèmes I für violine [1991/7']

**mark andre:** ...hoc... für violoncello und live-elektronik [2006/10']

**pierre boulez:** anthèmes II für violine und live-elektronik [1998]

violine: michael barenboim

violoncello: imke frank [collegium novum zürich]

**pierre boulez:** anthèmes I

für violine [1991/7'] // // anthèmes gehört zu den gelegenheitswerken, die anlässlich des revidierens laufender arbeiten ausgeschnitten wurden, so wie etwa dialogue de l'ombre double [1985] und mémoriale [1985]. uraufgeführt aus anlass des 80. geburtstags von alfred schlee, dem leiter von universal edition, wien, dann überarbeitet und erweitert für den »concours international yehudi menuhin de la ville de paris«, ist die komposition eigentlich eine ausarbeitung eines fragments der geigenstimme aus ...explosante-fixe..., das von boulez ursprünglich als hommage an strawinsky entworfen wurde [1972]. nach dem muster der kompositionen, die aus diesem zentralen kern hervorgegangen sind, beruht das stück auf einer klangreihe von sieben tönen, aus der seine entwicklungen durch abwechselnde verschachtelungen und unterbrechungen abgeleitet werden, sowie auf der permanenz einer note, die als drehachse dient (hier der ton *d*). den erfordernissen eines wettbewerbstücks nach, beruht die partitur auf dem instrumentspotential, indem sie die vielfältigkeit der saiten- und der bogenanstriche multipliziert, so dass durch die klangfarbe die formalen artikulierungen eines tonsatzes charakterisiert werden, der auf dem alternieren von virtuosenstrichen und kontemplativen zäsuren beruht. /komposition: 1991-92; auftrag: »concours international de violon yehudi menuhin de la ville de paris« (internationaler yehudi menuhin violinwettbewerb der stadt paris); widmung: für alfred schlee – in freundschaftlicher erinnerung an den 19.11.1991; aufführung (1. fassung): 18. november 1991 in wien, durch irvine ardititi; dauer: ca. 7 minuten. [robert piencikowski]

### **briefwechsel zwischen pierre boulez und yehudi menuhin.**

eine auswahl der briefe über die entstehungsgeschichte von anthèmes, 1990–92

**ym an pb**, london, 13.11.90

lieber freund und geschätzter kollege,

mir ist der wettbewerb der stadt paris für das jahr 1992 anvertraut worden. darf ich es wagen, sie darum zu bitten ein ganz kurzes werk als »pflicht-stück« zu komponieren? das würde zur steigerung der qualität des wettbewerbs beitragen. ich habe keinen zweifel, dass sie in der lage sind, das zu bewerkstelligen.

mit freundlichen grüßen,

yehudi menuhin

**pb an ym**, paris, 27.11.90

lieber freund,

vielen dank für ihren brief vom 13. november, in dem sie mir vorschlagen, ein kurzes werk für den wettbewerb der stadt paris im jahre 1992 zu schreiben. da der vorschlag

37



von ihnen kommt, nehme ich natürlich an, dass es sich um ein werk für violine handelt — aber ist es nur für violine solo, oder für violine und ein ganz kleines ensemble? und wie lange sollte es ungefähr dauern? wann müsste das stück fertig und verfügbar sein? mit diesen auskünften ausgestattet, wird es mir ein vergnügen sein, ihnen eine antwort zu geben. denn ich könnte eventuell die komposition eines kurzen stücks zwischen den orchesterprojekten einschieben, die ich bis 1992 abschließen muss.

vielen dank im voraus für ihre erläuterungen.

in freundschaftlicher verbundenheit,  
pierre boulez

**ym an pb**, london, 18.12.90

lieber freund,

sie können sich gar nicht vorstellen, wie erfreut, gerührt und beglückt ich bin, dass sie sich bereit erklären, ein kurzes werk für den wettbewerb der stadt paris im jahre 1992 zu schreiben.

es sollte sich in der tat um ein etwa zehnmütiges stück für violine solo handeln, und dieses sollte anfang 1992 verfügbar sein.

ich danke ihnen, lieber freund, für diese arbeit, die ihre kostbare zeit hoffentlich nicht allzu sehr in anspruch nehmen wird.

mit ganz herzlichen grüße,  
yehudi menuhin

**ym ab pb**, london, 28.06.92

mein lieber und hochgeschätzter pierre boulez,

wie kann ich ihnen nur meine freude darüber zum ausdruck bringen, »anthèmes« erhalten zu haben und zu erfahren, dass sie die absicht haben, mich mit dem vervollständigsten werk zu verbinden. danke —

dieses werk fordert gleichermaßen die reflexe wie auch die violin-spieltechnik an sich. ich wäre sehr überrascht, wenn es unter den brillanten teilnehmern des wettbewerbs einen geben wird, der »anthèmes« auswendig spielt.

alles ist sehr präzise notiert.

ich habe noch nie [die vortragsbezeichnung] »stabil instabil« gesehen — die anweisungen sind wesentlich — denn es wäre selbst für den sensibelsten interpreten schwierig, auf natürliche, intuitive und intelligente weise die wendepunkte, akzente und kontraste zu finden. wengleich sie, bei genauerer betrachtung, eine inhärente logik und eine reihe von zuständen und ondulationen aufweisen.

nur wenige violinisten werden sie dafür segnen.

es ist sicher von der reihentechnik beeinflusst, aber es ist, soweit ich es einschätzen kann, keine strikte zwölftontechnik. ganz herzlichen dank. werden sie im oktober, während des wettbewerbs, bei uns in paris sein?

ich umarme sie  
yehudi (menuhin)

woher kommt der titel »anthèmes«? das ist doch bestimmt keine nationalhymne [engl. *national anthem*]? oder geht es um anti-themen?

**pb an ym**, paris, 07.07.92

lieber freund,

ich komme gerade vom land zurück, wo ich einige tage verbracht habe, und finde in meiner post ihren sehr freundlichen brief.

aber ich habe eine bitte: da sie das stück aus technischer sicht betrachtet haben, sagen sie mir doch bitte, ob es ungeschicklichkeiten oder sogar technische unmöglichkeiten gibt. ich bin bereit, diese zu korrigieren oder zu verbessern. wie sie wissen, kommen meine praktischen kenntnisse vom klavier; die der saiteninstrumente habe ich nur indirekt erworben. ich habe es zunächst irvine arditti vorgelegt, aber so wie man sagt, mehrere ärzte sind besser als ein einziger, können auch in diesem fall mehrere meinungen von vorteil sein. ich habe die solo-literatur gründlich angeschaut (bach natürlich, bartók und ysaye) und ich habe mich bemüht, nicht in die falle der spieltechnik zu geraten.

was den titel »anthèmes« betrifft, so kommt er in der tat von einem wortspiel, vom englischen *anthem* — hymne. aber es geht natürlich nicht um eine nationalhymne! ... sondern um den alten begriff des *cantus planus*, den gregorianischen hymnus. und in »anthèmes« gibt es themen, aber in einer form, die ihre bedeutung verschiebt. voilà! auch wenn ich nicht mit dem segen aller violinisten rechne, so denke ich doch, den ihnen zu haben, und das ist wesentlich.

ich bin zur zeit des wettbewerbs in paris, aber ab dem 12. oktober werde ich sehr stark von proben in anspruch genommen sein, denn ich habe am 17. abends ein konzert mit der generalprobe am nachmittag. wenn die organisatoren mir einen arbeitsplan des wettbewerbs schicken, werde ich es mir einrichten, ihn mit meinem zeitplan in ein-klang zu bringen.

fast hätte ich es vergessen: das stück ist gewisslich keine »zwölftonmusik« im strengen und wörtlichen sinne des begriffes; und es ist auch nicht tonal! ... aber es rankt sich immer in freien arabesken um den ton *d*, mit dem es endet und mit dem es beginnt. alle variationen und anthemen entfalten sich in skalen, die von diesem *d* ausgehen, wie konzentrische kreise auf der wasseroberfläche, die sich verlieren, wieder auftauchen, bis sie an einem einzigen punkt zusammentreffen wie ein kieselstein, den man ein letztes mal wirft. wenn ihnen das hilft, den geist des stückes besser zu verstehen, so ist das der vergleich, den ich ihnen anbieten kann.

lieber freund, ich versichere sie meiner treuen und herzlichen gedanken  
p. boulez, 7.7.92.

**ym an pb**, 07.08.92

lieber freund,

ich danke ihnen aus tiefstem herzen für ihren brief vom 7. juli.

die wenigen worte zum titel — und zur zentralen stellung des tones »*d*« haben mir bereits klarheit über meine annäherung an die interpretation verschafft.

nur indische sänger könnten die sprünge, die vorhalte und die triller mittels einer stimme wiedergeben, die an weit auseinanderliegende, schnelle und präzise intervalle gewohnt ist.

auch muss man die abschnitte eines (gregorianischen) gesangs (violine solo) mit einem echten melodischen sinn durchführen — trotz — und vielleicht wegen — der unterbrechungen und all den vorschlagsnoten.

für die sehr umfangreichen »pizzicato«-abschnitte müsste man die resonanz eines ungarischen »zymbalums« erreichen — was bei der violine recht schwierig ist. — aber geiger sind improvisationskünstler — hoffentlich! es gibt akkorde in den höheren lagen (takt 132–133) — es gibt doppelgriffe, die fast unmöglich durchzuhalten sind, schon in takt 3 ist das kompliziert — es sei denn, sie tolerierten kurze unterbrechungen bei der stimmführung.

es ist ein sehr originelles werk, das außergewöhnliche technische probleme aufwirft. was haben die anderen »ärzte« gesagt, denen sie das werk gezeigt haben? sehr gut gefällt mir die anweisung — »ziemlich unregelmäßig — aber rhythmisch« — da ich mit dieser konzeption übereinstimme! — auch »stabil — instabil« in takt 58 würde eine unterbrechung des tones »f« erfordern — einige akkorde in takt 71 — man müsste unterteilen — entweder auf zwei saiten (a und e), oder auf vier (oberton d auf der g-saite).

sie verlangen eine sehr große geistes- und fingerbeweglichkeit — es wird interessant sein zu sehen, wie unsere teilnehmer am wettbewerb damit zurecht kommen. glücklicherweise werden sie (zumindest einen teil der zeit) bei mir und den mitgliedern der jury sein, um sie zu hören.

vielen dank, lieber freund.

in zuneigung und meiner ihnen bekannten bewunderung

yehudi

aus dem französischen von ronald voullié

1 die takte verweisen auf eine frühere version der endfassung von anthèmes.

für die veröffentlichung des briefwechsels danken wir herzlich der paul sacher stiftung, basel (sammlung pierre boulez; korrespondenz), pierre boulez sowie dem menuhin center saanen und dem menuhin festival gstaad.

### mark andre: ...hoc...

für violoncello und live-elektronik [2006/10] // // in seiner komposition hoc verwendet mark andre erstmals ein technisches verfahren, das er zusammen mit den mitarbeitern des experimentalstudios entwickelt hat. es handelt sich dabei um eine ganz besondere und neue art der live-elektronischen transformation, bei der zwischenräume entwickelt werden, die weder akustisch noch elektronisch sind. das verfahren, das dazu benötigt wird, heißt »faltung« (convolution). es ermöglicht, klangliche impulse mit ausklängen oder antworten zu versehen, die ebenfalls auf akustischen (nicht synthetisch erzeugten) materialien beruhen. alle transformationen, die live und in echtzeit berechnet werden, verwenden verschiedene klanggestalten des originalklangs hier des violoncellos — als impulse und »falten« sie durch andere, antwortende klanggestalten. der impuls wird so gleichsam in einen anderen klangraum hinein projiziert. die faltung repräsentiert klanglich, räumlich, morphologisch eine art (zwischen)-stand und raumwechsel. harmonische, unharmonische und geräuschhafte klänge werden in impulsen und antworten ineinander verschränkt. die faltungen lassen sich aber auch auf einer existentiellen ebene begreifen. es geht um den wechsel, den abschied, den anfang und das ende von klangtexturen, klangfamilien und inneren klangräumen.

[mark andre]

### pierre boulez: anthèmes II

für violine und live-elektronik [1998] // // 1995 beschloss pierre boulez, am ircam eine elektroakustische version von anthèmes zu komponieren. die aufführung dieser version wurde andrew gerzso anvertraut, der bereits die elektroakustischen teile von répons [1981], dialogue de l'ombre double [1986] und ...explosante-fixe... [1991] umgesetzt hatte. dem geist dieser drei kompositionen entsprechend, ist anthèmes II auch eine live-adaptation; deshalb wird das gesamte elektronische material in echtzeit wäh-

40

rend der aufführung erzeugt. (anders gesagt, es gibt kein vorher aufgezeichnetes material, das während des konzerts wieder abgespielt würde.) die für diesen ansatz verwendete technologie ist max/fts, eine programmiersprache für musikalische anwendungen in echtzeit, die von françois déchelle und seinem team am ircam entwickelt wurde. ausgangspunkt für dieses neue projekt war die version des stückes vom mai 1992. die erste frage, die gelöst werden musste, war die koordinierung der interpretation des solisten mit der des computers. bei répons wurde diese koordinierung manuell durch den operator vorgenommen, der der partitur und dem dirigenten folgte und das geeignete programm im richtigen moment auslöste. bei ...explosante-fixe... erfolgt die koordinierung dank der verwendung eines »partiturlesers« völlig automatisch. der computer hört also den solisten und vergleicht sein spiel mit der partitur (die vorher in seinem memory gespeichert wurde), um den genauen moment zu bestimmen, in dem modifikationen der lautstärke, der klangfarbe, des rhythmus' und des raumklangs vorgenommen werden. daher wurden während der vorbereitung von anthèmes II zahlreiche experimente gemacht, um verschiedene musikalische parameter der violine (lautstärke, dynamik, taktzeit) zu speichern, die im laufe der partitur erkannt werden können. dann folgten viele versuche, die das ziel hatten, die interaktionsarten auszuwählen, die es zwischen violine und computer geben kann. eine natürliche konsequenz von all dem war, dass das stück während der arbeit immer wieder umgeschrieben wurde, um die vorteile der neuen musikalischen möglichkeiten zu nutzen, die sich mit der elektronik anboten. es ist dabei schnell klar geworden, dass die elektronik drei rollen erfüllte: **1.**] die klangstruktur der violine modifizieren und erweitern, **2.**] die struktur der musikalischen schreibfamilien, die oben erwähnt wurden, modifizieren und erweitern, und **3.**] ein räumliches element schaffen, das die projektion des musikalischen materials in den raum ermöglicht.

ein beispiel für die erste rolle findet sich in der bearbeitung der obertöne, die von der violine gespielt werden. in seinem einfachsten ausdruck betrachtet, beruht das prinzip des obertons auf dem modell der spezifischen resonanz einer saite mit dem ziel, den gewünschten oberton zu erzeugen. bei der elektronischen bearbeitung wird der oberton der violine zunächst übertragen, dann durch ein modul gefiltert, um sein spektrum zu erweitern, das seinerseits eine resonanzstruktur durchquert, deren resonanzfrequenz identisch mit der des gewünschten obertons ist. so dient die elektronik dazu, das spektrum des instruments zu erweitern und dabei das grundlegende obertonprinzip der violine zu respektieren. ein anderes beispiel für diese erste rolle kann durch die techniken zur erweiterung der taktzeit illustriert werden, die in bestimmten abschnitten eingesetzt werden. hier ist es die zeitliche struktur des spektrums, die statt der obertonstruktur modifiziert wird. das wird durch audiosculpt ermöglicht, ein digitales programm, das von philippe depalle und seinem team am ircam entwickelt wurde.

eine illustration für die erweiterung der musikalischen familien findet sich im pizzicato-abschnitt zu beginn des werkes. dieser abschnitt, der in form eines kanons geschrieben wurde, beruht auf der idee der präzisen veränderung der musikalischen struktur in der zeit. der elektronische part erweitert dieses prinzip durch die verwendung von transpositionsmodulen, die mit zeitlichen verzögerungen kombiniert werden, welche gemeinsam die zahl der musikalischen zeilen vervielfachen. jede dieser zeilen wird transponiert und innerhalb der zeit verschoben (wie in einem kanon), so dass die ursprüngliche musik klarer oder verschwommener wird.

41



die verwendung des raumes in anthèmes II entspricht der art und weise, in der boulez ihn in seinen vorherigen werken, in denen elektronik zum einsatz kommt, genutzt hat. bei diesen stücken wird die verräumlichung zum beispiel verwendet, um die struktur der musikalischen phrase (wie in *dialogie de l'ombre double*), einen akkord (wie in *répons*) oder einen musikalischen prozess (wie in ... *explosante-fixe*...) zu artikulieren. in jedem fall geht es darum, die struktur einer musikalischen idee zu artikulieren, zu skizzieren, zu beschreiben und zu verdeutlichen. bei diesen stücken gibt es auch eine ganz buchstäbliche korrespondenz zwischen der räumlichen lokalisierung des tons, den man hört, und der des lautsprechers selbst. *anthèmes II* verwendet andererseits ein technisch noch viel weiter entwickeltes system (den *spatialisator*, der von jean-marc jot am ircam und bei »espaces nouveaux« entwickelt wurde), das auf einer perzeptiven annäherung an das räumlichen hören beruht und es dem zuhörer ermöglicht, die töne ganz klar zu hören, und zwar unabhängig davon, wo die lautsprecher stehen und wie viele lautsprecher verwendet werden. das system kann auch dazu dienen vordergrund- oder hintergrund-effekte zu erzeugen. dieses letzte merkmal ist besonders nützlich, um das musikalische material durch die projektion des tons in den vordergrund oder hintergrund des hör-raumes klarer oder verschwommener zu machen. <sup>[andrew gerzso]</sup>

aus dem französischen von ronald voullié

21:30 h  
zkm\_  
foyer

### walter-fink-preisträger 2010

**daniel berwanger & pipo tafel mit iain mcurdy**

one three two (133) komposition für solotanz, kamera, live-elektronik [ua, 2011]

nachdem es die beiden walter-fink-preisträger 2010 daniel berwanger und pipo tafel in einer ersten gemeinsam realisierten arbeit ermöglicht haben, im interaktiven spiel mit dem eigenen schatten computertechnologien im rückbezug auf die eigene körperlichkeit erfahrbar zu machen, haben sie nun den komponisten iain mcurdy dazu eingeladen, in die gegenseitige inspiration/restriktion einzugreifen, um ihren ansatz mit weiterzuentwickeln. die interaktive geste zwischen bewegung und stillstand ist ihnen dabei anstoß und dynamik einer choreografischen/musikalischen reaktion. / innerhalb dieser verstrickten komplementarität können digitale strategien brücken zwischen bewegung und musik schlagen und diese in der interaktion räumlich und zeitlich zusammentreffen lassen. die immer wieder neu verhandelte frage zwischen musik und tanz ähnelt dabei der komplizenschaft von henne und ei. <sup>[pipo tafel & daniel berwanger]</sup>

sektempfang auf dem zkm\_musikbalkon

22:15 h  
zkm\_  
kubus

### **konzert mit neuproduktionen der preisträger 2010 dem produktionspreisträger 2011**

**robert normandea**: la part des anges [the angels' share] <sup>[ua, 2011, 14']</sup>

**orestis karamanlis**: toys für 24-kanal fixed media [ua, 2011, 8'47"]

**horacio vaggione**: points critiques [2011, 16']

**robert normandea**: la part des anges [the angels' share] <sup>[ua, 2011, 14']</sup> // // worüber sprechen wir? sampling, zerstreung, fragmentierung, extrahierung, destillation. der anteil der engel, ein sich verflüchtiger teil von altern-dem alkohol, der langsam durch die wände des fasses verdampft. / hier sind stücke, die durch die zeitalter wandern, nur mit a cappella stimmen. ich habe versucht, die klangfarben beizubehalten, während ich nur den flüchtigen anteil ihrer essenz extrahierte. / es ist zudem ein stück, das »in camera« abläuft, also so, als würde es in einem geschlossenen raum gespielt werden, hinter verschlossenen türen in einer finsternen atmosphäre. / nun, warum all das? ich weiß es nicht, außer, dass ich vielleicht den wunsch hatte, eine filmische atmosphäre zu kreieren, die jedoch auf anekdotische klänge verzichtet. / *la part des anges* wurde am zkm, der musikfakultät der universität von montreal und im eigenen studio produziert. der aufenthalt am zkm ergab sich aus dem gewinn beim giga-hertz-preis im jahr 2010. das werk wurde für das am 26. november 2011 stattfindende imatronic festival in karlsruhe komponiert. <sup>[robert normandea]</sup>

**orestis karamanlis**: toys für 24-kanal fixed media [ua, 2011, 8'47"] // // bei dieser arbeit besteht ein großer teil des klangmaterials aus aufnahmen von spielzeug und jegliche bearbeitung wurde



mit der programmiersprache supercollider vorgenommen. das stück soll in erster linie einem internen impuls folgen, anstatt auf der reinen bearbeitung von klangmaterial zu basieren. der künstler wollte sich mit dieser komposition von jener art von stücken distanzieren, bei der die überlegungen zu klangfarbe und raum andere qualitäten verdrängen. *toys* wurde mit rhythmischen patterns verwirklicht. große sammlungen aus soundfiles und programmiersprachen dienten als hilfsmittel. karamanlis legt auf das klangliche gesamtergebnis größeren wert als auf einzelne musikalische gesen.<sup>[orestis karamanlis]</sup>

### **horacio vaggione:** points critiques

[2011, 16'] // // points critiques ist ein akusmatisches stück, in welchem klangmaterial von snare-drum-aufnahmen verwendet wird. mit dem perkussionisten miguel bernat habe ich zahlreiche aufnahmesessions gemacht, in denen der trommel auf unkonventionelle weise klänge entlockt wurden: reibungen, rückprall-geräusche (rebounds), multiphonics und so weiter. dann nahm ich an diesen klängen mit digitalen mitteln morphologische veränderungen vor. // ich wählte vor allem klänge in den grenzbeichen von laminar bis turbulent aus und verwischte die spuren ihrer herkunft durch die wahl bestimmter klanglicher eigenheiten. diese verfremdenden eigenschaften sind die points critiques. ein beispiel sind die durch reibung erzeugten klänge, bei welchen obertongruppierungen hervorgehoben sind, die auf perzeptiver ebene an blechbläser-klänge erinnern. // points critiques war ein auftragswerk für inagrm. die uraufführung fand im januar 2010 im auditorium saint-germain in paris statt.<sup>[horacio vaggione]</sup>

empfang und buffet auf dem zkm\_musikbalkon

so **27.11.** 19 h

zkm\_medientheater

# remember member. wilson's waco-watermill-world

**filmpremiere** [engl.] anlässlich des 70. geburtstages von robert wilson in anwesenheit von **robert wilson** und **sacha goldman**

»wilsons welt ist den kleinen häusern ähnlich, die man aus seinen theaterinszenierungen und kunstwerken kennt. es sind häuser ohne tür. man kann nicht hinein und nicht heraus kommen. heidegger hätte sie als ›häuser des seins‹ bezeichnet.«<sup>[sacha goldman]</sup>

anlässlich robert wilsons 70. geburtstag produzierte filmemacher sacha goldman im auftrag des zkm | karlsruhe den film remembermember. wilson's waco-watermill-world über den amerikanischen theater- und opern-regisseur sowie medien-künstler robert wilson, der u.a. schon mit marina abramovic, lou reed und tom waits zusammengearbeitet hat. // // robert wilson ist durch zahlreiche ausstellungen und projekte seit vielen jahren eng mit dem zkm verbunden. so waren 2010 beispielsweise seine »video portraits« in einer ausstellung im zkm | museum für neue kunst zu sehen — eine ausstellung, zu der eine umfangreiche publikation des zkm erschienen ist. als verwalter des nachlasses des us-amerikanischen künstler paul thek war er in die im jahr 2007 im zkm realisierte retrospektive involviert. auch mit der region verbindet wilson einiges, so hat er mehrfach am festspielhaus in baden-baden inszeniert. // // sacha goldmans film zeigt die künstlerische welt des in waco (texas) geborenen künstler. goldman lernte wilson bereits 1971 kennen, als er seinen ersten dokumentarfilm über das bifet theaterfestival in belgrad drehte. seitdem begleitet er das werk des regisseurs und künstler. 2010 entschied das zkm daher, sacha goldman den auftrag für die produktion eines films über leben und werk von robert wilson zu erteilen. // // im anschluss an remembermember. wilson's waco-watermill-world lädt das zkm zum artist talk mit ausgewählten gästen sowie der buchpräsentation von drei aktuellen publikationen zu robert wilson ein.

# biografien

**mark andre**, 1964 in paris geboren, studierte am conservatoire national supérieure de musique de paris (cnsmp), außerdem studierte er komposition an der hochschule für musik in stuttgart. seine lehrer waren u.a. claude blif, gérard grisey und helmut lachenmann. 1997 studierte er außerdem am experimentalstudio für akustische kunst in freiburg bei andré richard. später erhielt er zahlreiche stipendien u.a. der akademie schloss solitude, der villa medici in rom sowie des swr und der stadt baden-baden. er wurde vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem giga-hertzpreis, dem orchesterpreis der donaueschinger musiktage, sowie dem kompositionspreis der oper frankfurt. 2009 wurde mark andre zum professor für komposition an der hochschule für musik dresden ernannt. mark andre unterrichtet in strasbourg und in frankfurt am main. er lebt in berlin.

**michael barenboim** wurde 1985 in paris geboren und begann im alter von 7 jahren mit dem violinunterricht bei abraham jaffe und axel wilczok. seit 2000 ist er mitglied des west-eastern divan orchestra, dessen konzertmeister er seit 2003 ist. und u.a. unter der leitung von daniel barenboim und pierre boulez konzertierte. als solist trat er in berlin, lissabon, chicago und caracas auf. 2003 ernannte ihn claudio abado zum stellvertretenden konzertmeister im gustav mahler jugendorchester. auch in der kammermusik hat sich michael barenboim inzwischen einen namen gemacht. er konzertierte bei bedeutenden festivals wie den salzburger festspielen, dem beethoven fest bonn, jerusalem kammermusik festival und klavier-festival ruhr. tourneen führten ihn u.a. nach moskau, berlin, chicago, new york und wien. er ist außerdem gründer und erster geiger des erlenbusch quartetts.

**michael beil** studierte in stuttgart klavier, musiktheorie und komposition. ab 1996 unterrichtete er in berlin musiktheorie. im jahr 2000 gründete er zusammen mit stephan winkler die gruppe skart zur konzeption von konzerten mit intermedialen inhalten und organisierte zwischen 2000 und 2007 eine reihe von skart-konzerten. in dieser zeit übernahm michael beil außerdem die künstlerische leitung des festivals klangwerkstatt. neben zahlreichen aufträgen erhielt michael beil eine auszeichnung im kompositionswettbewerb camillo togni in brescia, stipendien für die cité des arts in paris, für das künstlerhaus wiepersdorf und das heinrich-gartentor-stipendium für videokunst in thun. 2007 wurde michael beil an die hochschule für musik und tanz köln als professor für elektronische komposition berufen und leitet dort das studio für elektronische musik

**daniel berwanger**, geb. 1979, lebt und arbeitet in berlin. er studierte an der kunsthochschule berlin weissensee und absolvierte 2010 seinen meisterschüler bei prof. barbara junge — digitale medien. seine medienübergreifenden arbeiten versteht er als benutzerschnittstellen, welche die wahrnehmung unseres analogen seins neu verhandeln möchten. interdisziplinär können diese zwischen performativer geste und installativem gebrauch zirkulieren. seine arbeit wurde unter anderem mit dem martstam förderpreis ausgezeichnet. seit 2011 ist er else-neumann stipendiat des landes berlin.

**sebastian berweck** ist mit weit über 100 ur- und erstaufrührungen einer der gefragtesten pianisten für experimentelle zeitgenössische musik. er trat bei vielen internationalen festivals auf und machte verschiedene aufnahmen für den rundfunk und für cd-publikationen. als spezialist für klavier und elektronik ist er gern gesehener gast in den studios elektronischer musik. seit 1998 ist sebastian berweck regelmässig in den usa zu gast und gab konzerte und lectures an den renommiertesten universitäten der usa. seit 2008 forscht er mit unterstützung der universität of huddersfield und des daad am centre for research in new music (cerenem) über problematiken bei der produktion von musik mit live-elektronik. berweck lebt in berlin und huddersfield und ist mitgründer von stock11.de.

**ludger brümmer**, geboren 1958, studierte komposition bei nicolaus a. huber und dirk reith an der folkwang hochschule essen. er arbeitete als musikalischer leiter am theater und komponierte die musik für international aufgeführte ballette in zusammenarbeit mit susanne linke. von 1991–1993 war er daad stipendiat in stanford. weitere stationen waren das »institut für computermusik und elektronische medien« (icem) in essen, die darmstädter frühjahrskurse 2000/01/02 und die kingston university london. ab april 2002 war brümmer professor für komposition am sonic art research centre in belfast; seit april 2003 leitet er das institut für musik und akustik im zkm. er erhielt den folkwangpreis, wdr-preis, busoni-preis, goldene nica der ars electronica vom orf, einen preis beim luigi russolo-wettbewerb, den grand prix de bourges 1997 und 2001 und gewann den ersten preis beim rostrum der unesco für elektronische musik.

**götz dipper**, geboren 1966 in stuttgart, studierte cello an der musikhochschule hannover und am mozarteum in salzburg. anschließend befasste er sich intensiv mit computermusik und informatik. seit 2001 arbeitet er als musikinformatiker und systemadministrator am zkm | institut für musik und akustik.

**dorothea enderle** ist musikchefin und stellvertretende programmchefin des kulturprogramms swr2. sie ist zudem 2. vorsitzende des experimentalstudios des swr. als vorstandsmitglied der rheinland-pfälzischen stiftung villa musica sowie als mitglied des hauptausschusses des internationalen ard wettbewerbs setzt sie sich besonders für die förderung des musikalischen spitzennachwuchses ein. unter ihrer leitung findet jährlich die annähernd vollständige live-übertragung der donaueschinger musiktage im programm swr2 statt.

**orm finnendahl** studierte komposition und musikwissenschaft in berlin (frank-michael beyer, gösta neuwirth und carl dahlhaus) und stuttgart (helmut lachenmann). zur zeit ist er professor für komposition und leiter des elektronischen studios an der musikhochschule freiburg und lebt in berlin und freiburg.

**imke frank** wurde in stuttgart geboren und studierte in köln bei boris pergamenschikow sowie bei heinrich schiff und thomas demenga in basel. heute konzertiert sie regelmässig als solistin, auch mit namhaften sinfonieorchestern in europa, den usa und asien. einen schwerpunkt ihres schaffens setzt die cellistin dabei in die interpretation der musik des 20. und 21. jahrhunderts und in die zusammenarbeit mit lebenden komponisten. imke frank spielte viele uraufführungen in enger zusammenarbeit u.a. mit gary berger, sofia gubaidulina, rico gubler, beat furrer, thomas kessler mischa

käser, phillip maintz, isabel mundry, rudolf kelterborn, thomas larcher, enno poppe und jörg widmann. imke frank war stipendiatin an der cité des arts in paris, und ist preisträgerin zahlreicher internationaler wettbewerbe. 2002 wurde ihr ein arbeitsstipendium für das künstlerhaus ahrenshoop zugesprochen. die programmgestaltung spannungsreicher konzerte ist der cellistin ein grosses anliegen, das ziel ist eine erfrischende, intensive vermittlung und die aufregend interessante konfrontation von zeitgenössischer und klassischer musik. die cellistin hegt eine grosse leidenschaft für die kammermusik. so gründete sie diverse ensembles, wie das duo frank-schucan, das ensemble kottos und das absolut trio. als solistin und ensemblemusikerin realisierte sie zahlreiche tonträger-aufnahmen und wirkte als improvisatorin bei diversen filmmusik-aufnahmen mit. seit 2002 ist imke frank mitglied des collegium novum zürich und engagiert sich dort neben der regen konzerttätigkeit auch sehr in musikvermittlungsjekten für kinder und erwachsene. imke frank ist professorin für violoncello am konservatorium/hochschule feldkirch und wurde 2006–2007 von der musikhochschule düsseldorf als stellvertreterin für johannes goritzki ad interim berufen. ab der saison 2012/13 wird imke frank die künstlerische leitung des musikpodiums zürich innehaben.

**philipp glass**, 1937 in baltimore geboren, studierte musik u.a. an der juilliard school in new york und bei nadia Boulanger in paris. durch eine begegnung mit ravi shankar lernte er die indische musik kennen. reisen nach indien und afrika folgten. zurück in new york wandte er sich von seinem bisherigen eher konventionellen kompositionsstil ab und gründete einen eigenen klankörper für seine inzwischen der minimal-music zugerechneten werke, das philip glass ensemble. auch hatte er kontakt zu verschiedenen modernen ballett-gruppen, für die er ebenfalls musik komponierte. bis heute schrieb glass zahlreiche opern, stücke für sein ensemble, ballettmusiken, orchesterwerke sowie filmmusik und gilt als einer der bekanntesten zeitgenössischen komponisten weltweit.

**gilles gobeil**, geb. 1954 in montréal, ist komponist elektroakustischer musik. er studierte komposition an der université de montréal, wo er auch unterrichtete. gobeil ist mitglied der canadian electroacoustic community (cec), des canadian music center und mitbegründer der medienkunst-produktionsgesellschaft réseaux. er erhielt mehrere stipendien und einladungen, u.a. vom zkm karlsruhe, grm paris, bourges und banff center (kanada), seine werke wurden auf internationalen festivals aufgeführt und gewannen zahlreiche preise.

**axel gremmelspacher** wurde 1974 in freiburg geboren. er tritt in soloabenden und als kammermusiker in verschiedensten besetzungen auf. übertragungen seiner konzerte waren u.a. im deutschlandradio, bayerischen rundfunk, südwestrundfunk und radio bremen zu hören. axel gremmelspacher studierte in freiburg, boston und hannover bei robert levin, raymond santisi, james avery, david wilde sowie bei john perry in toronto. seine studien führten 2001 zum artist diploma (toronto) sowie zum 2003 mit auszeichnung abgeschlossenen solistenexamen (freiburg). wichtige künstlerische impulse erhielt er in meisterkursen bei leon fleisher, andré laplante, marc durand, wolfram christ, hansheinz schneeberger, jörg widmann und robert aiken. axel gremmelspacher ist als dozent an der staatlichen hochschule für musik trossingen sowie an der hochschule für kirchenmusik der diözese rottenburg-stuttgart tätig.

**detlef heusinger** wurde 1956 in frankfurt/m. geboren. er studierte von 1976 bis 1980 an der musikhochschule bremen komposition sowie gitarre, laute und klavier, parallel dazu germanistik und schulmusik an der bremer universität. zwischen 1981 und 1989 folgten weitere kompositionsstudien bei hans werner henze in köln sowie bei klaus huber in freiburg, wo er auch die fächer dirigieren (francis travis) und elektronische musik belegte. zur selben zeit studierte er in freiburg musikwissenschaft (bei h.h. eggebrecht) und philosophie. von 1990 bis 1998 lehrte heusinger in bremen. seit 1991 war er zunehmend als opernregisseur in deutschland, polen, österreich und der schweiz tätig. heusinger war u. a. stipendiat der villa massimo in rom sowie der heinrich-strobel-stiftung in freiburg, jetzt experimentalstudio des swr. seit 1. oktober 2006 ist detlef heusinger künstlerischer leiter des experimentalstudios.

**winrich hopp**, studium der musikwissenschaft und philosophie an der albert-ludwigs-universität freiburg, promotion mit einer arbeit über »kurzwellen von karlheinz stockhausen. konzeption und musikalische poiesis«. dramaturg in der programmplanung und künstlerischen produktion der münchener »musica viva«-konzertreihe im bayerischen rundfunk, seit 2002 im vorstand der kunststiftung des landes nordrhein-westfalen und seit 2006 künstlerischer leiter des »musikfest berlin« der berliner festspiele.

**martin iddon** ist musikwissenschaftler und komponist. er studierte an den universitäten durham und cambridge komposition und musikwissenschaft bei john butt, ian cross, robin halloway und fabrice fitch. außerdem erhielt er kompositionsunterricht bei chaya czernowin, steven kazuo takasugi, ole lützw-holm und steve martland. iddon veröffentlichte seine wissenschaftlichen texte u.a. im music quarterly, twentieth century music sowie contemporary music review. seine musik wurde in großbritannien, deutschland, kanada, spanien, italien und in den usa aufgeführt. derzeit ist martin iddon an der university of leeds tätig.

**orestis karamanlis**, geboren in athen promovierte 2011 in elektroakustischer komposition am sonic arts research centre in belfast. im vergangenen jahr lehrte er am music technology department am institute of crete.

**jacek klimkiewicz** studierte in seiner heimatstadt warschau in der meisterklasse von prof. irena dubiska. noch während des studiums gewann er den 1. preis beim nationalen wettbewerb in lodz. sein konzertexamen machte er bei prof. wolfgang marschner in freiburg. meisterklassen bei prof. ilona feher (rubin academy tel aviv) und bei henryk szeryng. ausgedehnte konzerttätigkeit führte ihn in fast alle länder europas und nach japan. rundfunk- und schallplattenaufnahmen kulminierten in den auszeichnungen mit dem preis der deutschen schallplattenkritik und dem prix repertoire paris. neben seiner tätigkeit als professor für violine (seit 1992) in essen gastiert er regelmäßig als solist mit orchester bei verschiedenen internationalen musikfestivals. seit 2003 ist j. klimkiewicz leiter der internationalen sommerakademie schloss heiligenberg seeheim-jugenheim.

**johannes kreidler** wurde 1980 in esslingen geboren und begann mit neun jahren zu komponieren. er studierte von am institut für neue musik der musikhochschule freiburg komposition bei mathias spahlinger, elektronische musik bei mesias maiguashca und orm finnendahl sowie musiktheorie bei ekkehard kiem. dazwischen

war er als stipendiat der europäischen union gaststudent am institut für sonologie (computermusik) des koninklijk conservatorium den haag. zusätzlich besuchte er seminare in philosophie und kunstgeschichte an der universität freiburg. seit 2003 beschäftigt er sich auch mit filmmedien und elektronischer improvisation. er war teilnehmer an meisterkursen bei helmut lachenmann, brian ferneyhough, richard barrett und am ircam paris. seit 2006 unterrichtet er musiktheorie, gehörbildung und elektronische musik in rostock, detmold und hannover. johannes kreidler lebt in berlin.

**maximilian marcoll** wurde 1981 in lübeck geboren. von 1992 bis 1997 studierte er schlagzeug an der musikakademie lübeck und anschließend komposition bei friedhelm döhl und dirk reith. 2001 bis 2006 setzte er sein kompositionsstudium in essen bei thomas neuhaus, dietrich hahne und günter steinke fort. es folgten meisterkurse u.a. bei luciano berio. marcoll gründete 1999 das ensemble für zeitgenössische musik in lübeck, das er bis 2001 leitete. danach begann er, mit laptop-improvisationen aufzutreten und software zu entwickeln. 2002 gründete er zusammen mit hannes seidl das elektronik-duo dis.playce, dessen arbeiten seit 2005 auf dem label naivsuper veröffentlicht werden. marcoll erhielt 2005 den folkwang-förderpreis sowie den weimarer franz-liszt-förderpreis 2006. seit 2007 lehrt er am institut für musik und medien der robert schumann hochschule düsseldorf und an der hochschule friedrichshain-kreuzberg. er lebt in berlin.

**desirée meiser** absolvierte die schauspielschule in hannover. im laufe ihrer ersten engagements in hannover, darmstadt und basel begann sie, sich verstärkt auf das musiktheater zu konzentrieren. ab 1993 entwickelte sie in zusammenarbeit mit der regisseurin barbara frey eigene arbeiten mit schwerpunkt auf französischen, spanischen gesang und tango. seit 2002 ist sie künstlerische leiterin des von ihr initiierten 'bahnhof für neue musik' gare du nord in basel. im sommer 2007 inszenierte desirée meiser ihre erste oper am opernhaus sao carlos in lissabon: maria de buenos aires. 2008 entwickelte sie gemeinsam mit der videokünstlerin nives widauer das visuelle oratorium dreizehn13. für das lucerne festival 2011 inszenierte sie die oper nacht des österreichischen komponisten georg friedrich haas. sie lebt mit mann und 3 kindern in basel.

**martin messmer**, geboren 1959. studium der musiktheorie, klavier und cello in heidelberg (1978–1983) und studium komposition bei giselher klebe in detmold (1983–1986). seit 1986 lehraufträge für musiktheorie in heidelberg und mannheim. 1992–1993 stipendiumsaufenthalt an der akademie schloss solitude stuttgart, 1995 berufung zum professor für musiktheorie an die hochschule für musik und theater hannover.

**iaian mccurdy** ist komponist und ton-designer elektroakustischer musik. er lebt und arbeitet in berlin. seine aufnahmen und instrumentale musik wurden auf den britischen inseln, europa, nord- und süd-amerika und australien aufgeführt. in seiner neuesten arbeit erforscht er neue schnittstellen für die aufführung von elektronischer musik. dabei versucht er die gegenwart von technologie zu verbergen und dem benutzer eine einfache intuitive zu kontrolle bieten. jedes design unterliegt einem einfachen physischen prinzip, wobei die taktilen eigenschaften zur erforschung durch berührung und zuhören einladen. dabei ist es ein weiterer gesichtspunkt, designs zu schaffen, die mit geringen kosten verbunden sind und bei denen alltägliche gegenstände zur verwendung kommen.

**camille mutel**, französische tänzerin und choreografin, wurde durch hervé diasnas im zeitgenössischen tanz ausgebildet. bei masaki iwan studierte sie butoh, eine japanische form des modernen tanztheaters. im juni 2003 gründet sie in nancy<sup>fr</sup> ihre kompanie li(luo). in ihrer forschungsarbeit versucht sie, das was im innern eines körpers nicht mit worten oder gedanken auszudrücken ist durch eine körpersprache umzusetzen. im butoh wird dies »tanz der finsternis« genannt. es ist die suche nach einem gefühl, das unsäglich spürbare einer poetischen ausdrucksform, einfach und klar; eine innere landschaft die den inhalt der stille hervorhebt. die bearbeiteten themen sind sowohl abwandlung der instinkte als auch ein überragendes pulsieren der lust und des todes.

**rei nakamura** wurde in tokiyo geboren und wuchs in são paulo, brasilien auf. ab 1982 erhielt sie ihren ersten klavierunterricht. sie studierte an der hochschule für musik freiburg bei prof. james avery und an der staatlichen hochschule des saarlandes für musik und theater bei frau yukiko sugawara-lachenmann und dr. andreas wagner. rei nakamura ist preisträgerin verschiedener internationaler klavierwettbewerbe und spielte auf zahlreichen konzerten und festivals. nakamura arbeitete mit verschiedenen neue musik-ensembles zusammen, z.b. ensemble chronophonie, ensemble 4, ensemble surplus, ensemble aventure u.a.

**maki namekawa** studierte in tokiyo bei mikio ikezawa und henriette puig-roget. 1994 gewann sie den leonid kreutzer-preis; 1995 setzte sie ihre ausbildung in karlsruhe bei werner genuit sowie kaya han fort und legte das solistenexamen mit auszeichnung ab. anschließend vertiefte sie ihr studium bei edith picht-axenfeld, györgy kurtág, pierre-laurent aimard (köln), stefan litwin und florent boffard. maki namekawas solistenkarriere führte sie u.a. mit dem concertgebouw orkest amsterdam, den münchener philharmonikern, der dresdner philharmonie, dem stuttgarter kammerorchester und dem bruckner-orchester linz zusammen. rundfunkaufnahmen entstanden für radio france, den wdr, br, sr, hr sowie beim swr stuttgart und karlsruhe, bei arvo klassiek und dem schweizer radio.

**conlon nancarrow** wurde 1912 in texarkana, arkansas geboren. von 1929 bis 1932 erhielt er trompetenunterricht am konservatorium in cincinnati, ohio, zwischen 1933 und 1936 privatunterricht bei walter piston, nicolas slonimsky und roger sessions in boston. 1940 emigrierte nancarrow nach mexico, ab 1948 arbeitete er mit dem player piano. sechs seiner frühen studien für player piano wurden 1960 durch john cage für die touneen der merce cunningham company bearbeitet. 1981 nahm nancarrow am new music america-festival in san francisco teil, 1982 unternahm er eine erste konzertreise nach europa. im selben jahr erhielt nancarrow den geniepreis der mcarthur foundation. es folgten mehrere konzertreisen mit einem selbstspielflügel zwischen 1987 und 1991. nancarrow starb am 10. august kurz vor seinem 85. geburts-tag in mexico/city.

**joão pedro oliveira** studierte zunächst orgel am gregorian institute in lissabon. von 1985 bis 1990 promovierte er an der university of new york. sein bisheriges schaffen beinhaltet eine kammeroper und verschiedene orchesterkompositionen, ein requiem, streichquartette, kammermusik, solostücke und elektroakustische musik. in jüngster zeit erforschte er die möglichkeiten der interaktion zwischen instrumentalen und elektroakustischen klängen. er erhielt verschiedene preise und auszeichnungen.

gen, darunter 3 preise bei der electroacoustic music competition in bourges, den giga hertz preis, den ersten platz bei der metamorphoses competition, etc. viele seiner werke wurden von portugiesischen oder internationalen stiftungen in auftrag gegeben. oliveira ist professor in minas gerais [brasilien] und aveiro [portugal].

**enzo poppe**, geboren am 30.12.1969 in hemer/sauerland, studierte dirigieren und komposition an der hdk berlin, u.a. bei friedrich goldmann und gösta neuwirth. 1996 studienaufenthalt an der cité internationale des arts, paris, diverse preise und stipendien, u.a. boris-blacher-preis 1998, kompositionspreis der stadt stuttgart 2000, busoni-preis 2002, förderpreis der ernst-von-siemens-stiftung 2004, schneider-schott-preis 2005. 2002/03 stipendiat der akademie schloss solitude, konzerttätigkeit als pianist und als dirigent. seit 1998 dirigent des ensemble mosaik, 2002-04 lehrbeauftragter für komposition an der hfm »hanns eisler« berlin. kompositionskurs bei den darmstädter ferienkursen 2004, kompositionsaufträge u.a. vom ensemble modern, klangforum wien, wdr (wittener tage), swr (donaueschingen), br (musica viva)

**andré richard** ist interpret von live-elektronischer musik, dirigent und komponist. er studierte gesang, musiktheorie und komposition (u.a. bei klaus huber und brian ferneyhough). bei hans peter haller im experimentalstudio des swr und im ircam vertiefte er seine studien im bereich der elektronischen musik. er unterrichtete in genf und freiburg und war 1989–2005 künstlerischer leiter des experimentalstudios, mit dem er an der erarbeitung zahlreicher bedeutender neuer werke sowie auch als klangregisseur oder dirigent international tätig war. seit anfang 2006 führt er seine aktivitäten freischaffend fort. in den 1980er jahren arbeitete richard eng mit luigi nono für die aufführungen sei-nes spätwerkes zusammen. andré richard erhielt den reinhold-schneider-preis (1990), den preis der christoph und stephan kasko stiftung (1994) sowie den europäischen kulturpreis für neue musik (1998).

**terry riley** geboren 1935, us-amerikanischer komponist und pianist, trug mit seinen aus der asiatischen und afrikanischen trancemusik adaptierten »mikropolyphonen« strukturen neben steve reich und philip glass zur »erfindung« der minimal music bei. so führt riley gegen mitte der 1960er jahre die kompositionstechnik der pattern-music ein, die auf rhythmischen modellen beruht. anfang der 1970er jahre studierte er indischen gesang und lehrte viele jahre klassische indische musik. als einer der ersten komponisten arbeitete er bereits 1964 mit loops und zeitverzerrungen. als renommierter pianist, sänger und improvisator trat riley auch weltweit als solokünstler auf. im laufe seiner karriere arbeitete er so mit den unterschiedlichsten künstlern zusammen. riley wurde vielfach preise und auszeichnungen erhalten.

**bojidar spassov**, geboren 1949 in sofia, 1970–76 kompositionsstudium am moskauer konservatorium »p.tschaikowsky« (komposition bei n. sidelnikov, instrumentation bei e. denissow, musikwissenschaft bei j. cholopov). tätigkeiten als lehrer und wissenschaftlicher mitarbeiter in plovdiv und sofia. 1986 und 1988 teilnahme an den darmstädter ferienkursen für neue musik. er lebt seit 1990 in bochum als freischaffender komponist und unterrichtet zurzeit an der folkwang hochschule essen. seine werke wurden auf verschiedenen musikfestivals aufgeführt, u.a.: dresdner musikfestspiele 1979, penderecki-festival 1983 in polen, wittener tage für neue kammermusik 1988, darmstädter ferienkurse 1988, expan 1991 in österreich u.a. er ist preisträger der kompositionswettbewerbe in fribourg, schweiz (1987), und »valentino buchi« in rom (1988).

**mike svoboda** wurde 1960 auf der pazifikinsel guam geboren, wuchs in chicago auf und kam 1982 nach abschluss seiner studien dank eines kompositionspreises nach deutschland. von entscheidender bedeutung für seinen künstlerischen weg war die elf jahre währende zusammenarbeit mit karlheinz stockhausen in den achtziger und neunziger jahren. durch den austausch mit ihm und anderen komponisten wie peter eötvös, helmut lachenmann, martin smolka, benedict mason, wolfgang rihm und frank zappa brachte svoboda in den vergangenen 20 jahren mehr als 400 werke zur uraufführung. kompositionsaufträge erhielt er u.a. vom staatstheater hannover, dem nationaltheater mannheim, dem staatstheater stuttgart und dem südwest-rundfunk. 2008 wurde svoboda mit dem praetorius-preis des landes niedersachsen in der kategorie musikinnovation ausgezeichnet.

**pipo tafel** ist videokünstler und tänzer. der förderpreisträger des kulturpreises baden-württemberg 2011 (für neue medien) wurde 1979 in stuttgart geboren. er studierte medienkunst an der hfg karlsruhe und tanz an der folkwang universität der künste in essen, sowie im rahmen der d.a.n.c.e master courses in brüssel, marseille, dresden und aix-en-provence und arbeitete mit william forsythe, wayne mcgregor und thierry de mey zusammen. momentan absolviert er sein vertiefendes medienkunststudium an der staatlichen hochschule für gestaltung in karlsruhe. seit er fünf- undzwanzig ist, erhält er für seine arbeit residencies, preise und stipendien. zuletzt wurde im rahmen der ausstellung »vision. das sehen« die mit daniel berwanger realisierte, interaktive installation shadowing beim kunstfest pèlerinages im neuen museum weimar ausgestellt. pipo tafel lebt in stuttgart und köln.

**hans tutschku** geb. 1966 ist seit 1982 mitglied des »ensembles für intuitive musik weimar«. er studierte komposition in dresden, den haag und paris, begleitete ab 1989 karlheinz stockhausen auf mehreren konzertzyklen, um sich in die klangregie einweisen zu lassen und folgte 1996 kompositionsworkshops mit klaus huber und brian ferneyhough. 2003 promovierte er bei prof. dr. jonty harrison an der universität birmingham (phd). er lehrte elektroakustische komposition an der weimarer hochschule für musik, am ircam in paris, in montbéliard und der technischen universität berlin. seit 2004 ist professor und leiter des studios für elektroakustische musik an der harvard university<sup>[usa]</sup>. konzerte und meisterkurse führten ihn in mehr als 30 länder. seine werke wurden mit internationalen preisen ausgezeichnet: bourges, cimesp sao paulo, hanns-eisler-preis, prix ars electronica, prix noroit, prix musica nova und weimar-preis.

**catherine vickers**, in kanada geboren, konzertierte schon als achtjährige mit orchester und tourte nur vier jahre später in über vierzig konzerten durch kanada. sie studierte in edmonton und in hannover bei h. leygraf und b. ebert. 1979 gewann sie den ersten preis des internationalen busoni wettbewerbs und war 1981 preisträgerin der sydney international piano competition. sie ist professorin an der folkwang universität essen und seit 1998 leiterin einer meisterklasse an der hfmdk frankfurt. catherine vickers konzertiert in asien, europa, nord- und südamerika. ihr breites repertoire enthält neben der internationalen standardliteratur auch viele klavierkompositionen des 20. und 21. jahrhunderts sowie kammermusik. rundfunk- und cd-produktionen dokumentieren ihre überaus virtuosen interpretationen neuer musik. sie tritt regelmäßig bei internationalen festivals für zeitgenössische musik (montréal, münchen, köln, stuttgart, ghent, graz, darmstadt usw.) auf.

**robert wilson** wird 1941 in waco/texas geboren. nach dem architekturstudium erregt er in den 60er jahren aufsehen mit ersten experimentellen aufführungen. in zusammenarbeit mit philip glass entsteht die oper *einstein on the beach*. ab den 70er jahren entstehen inszenierungen und ausstellungen u.a. in new york, los angeles, hamburg, berlin, salzburg, paris, zürich, mailand und boston. neben fünf einladungen zum berliner theatertreffen erhält er u.a. den »goldenen löwen« der kategorie skulptur auf der biennale venedig für seine installation *memory/loss*, den »obie-award« für regie und die nominierung zum pulitzer-preis für theater. wilson gründet 1992 das watermill center, das ab 2006 als ganzjährige kultureinrichtung auf long island funktioniert und die arbeit und entwicklung von jungen künstler\*innen unterstützt.

**iannis xenakis** (1922–2001) studierte architektur und war von 1948 bis 1960 assistent von le corbusier. daneben beschäftigte er sich auch mit komposition und war später schüler u.a. von arthur honegger und olivier messiaen. als vertreter der seriel- len musik machte er in den 1950er jahren experimente mit der *musique concrète*, komponierte nach mathematischen gesetzmäßigkeiten, u.a. der wahrscheinlichkeitsrech- nung (sog. »stochastische musik«) und mit hilfe von computerauswertungen. ferner schuf er raumkompositionen aus licht und klängen bzw. geräuschen, schrieb bühnen- werke (ballett *antikhthon* 1971), orchester-, kammer- und klaviermusik.

**isang yun** (1917–1995) begann sein musikstudium in den 1930er jahren in keijo so- wie osaka (violoncello und musiktheorie) und tokio (kontrapunkt und komposition). 1955 mit dem kulturpreis der stadt seoul ausgezeichnet, konnte er 1956 bis 1959 in paris und berlin (u.a. bei boris blacher und josef rufer) erneut studieren. von deutschland aus fand er den anschluss an die internationale avantgarde. aufsehen erregte die ur- aufführung seines orchesterwerks *réak* (1966) bei den donaueschinger musiktagen 1966. von 1970 bis 1985 lehrte yun komposition an der universität der künste berlin. yun komponierte innerhalb der spannung zwischen seiner koreanischen heimat und seiner wahlheimat deutschland; er verschmolz chinesisch-koreanische musiktraditio- nen mit techniken der westlichen avantgarde.

**collegium novum zürich** 1993 gegründet, macht sich das collegium nov- um zürich zum ziel, musik der gegenwart zu fördern und in hoch stehenden inter- pretationen zur aufführung zu bringen. gleichzeitig wird das zeitgenössische musikscha- fen in kontext zur musik vergangener epochen gestellt. wichtiger bestandteil der künst- lerschen arbeit ist der direkte kontakt mit den komponistinnen und komponisten so- wie der austausch mit kooperationspartnern wie der zürcher hochschule der künste und dem experimentalstudio des swr. das 25 mitglieder umfassende solistenense- mble kann dank seiner mobilen struktur flexibel auf jede besetzung zurückgreifen, vom solo bis zu grossem ensemble. so kann sich die programmgestaltung ganz nach in- haltlichen kriterien ausrichten. die mitglieder treten mit dem ensemble auch solistisch in erscheinung und nehmen neben ihrer tätigkeit beim collegium novum zürich füh- rende rollen im schweizer kulturleben ein. das collegium novum zürich, das von der stadt zürich subventioniert wird, unterhält seit jahren eine eigene konzertreihe in zür- rich, bei der in zusammenarbeit mit der tonhalle-gesellschaft und dem schauspiel- haus zürich regelmässig ensemble-projekte in der tonhalle, im schiffbau und an an- deren konzertorten in der stadt realisiert werden. weitere konzertreihen suchen ge- zielt die spartenübergreifende vernetzung der künste sowie sinnfällige verbindungen von musikalischem programm und konzertort. so sind in letzter zeit kooperationen

mit dem zürcher museum haus konstruktiv, dem theater rigiblick und dem cabaret voltaire entstanden. das collegium novum zürich brachte zahlreiche werke zur urauf- führung, darunter kompositionen von xavier dayer, beat furrer, georg friedrich haas, edu haubensak, hans werner henze, klaus huber, michael jarrell, mischa käser, rudolf kelterborn, cécile marti, helmut oehring, klaus ospald, enno poppe, philippe racine, andrea lorenzo scartazzini, annette schmucki, nadir vassena, stefan wirth und gérard zinsstag. // // am pult des ensembles standen dirigenten wie pierre boulez, sylvain cambreling, friedrich cerha, mark foster, beat furrer, pablo heras-casado, peter hirsch, heinz holliger, mauricio kagel, johannes kalitzke, roland kluttig, susanna mätkki, enno poppe, peter rundel, michael wendeberg, jörg widmann und jürg wyttenbach. // // das collegium novum zürich tritt regelmässig im in- und ausland auf und gastiert bei renommierten festivals und veranstalten wie muziekgebouw amsterdam, berliner festspiele/maerzmusik, ultraschall berlin, bregenzer festspiele, lucerne festival, phil- harmonie luxembourg, november music, köln philharmonie, wdr köln, klangspuren schwaz, schwetzingen festspiele, wiener konzerthaus, wittener tage für neue kam- mermusik, warschauer herbst und tage für neue musik zürich.

**experimentalstudio des swr** das experimentalstudio versteht sich als schnittstelle zwischen kompositorischer idee und technischer umsetzung. jährlich wer- den deshalb mehrere komponisten und musiker zu einem arbeitsstipendium eingela- den, um dann im kreativen diskurs mit den mitarbeitern des studios, d.h. den musikin- formatikern, sounddesignern, tonmeistern und klangregisseuren, ihre werke mit dem speziellen equipment des experimentalstudios zu realisieren. neben der herstellung neuer werke ist es als klangkörper auch bei der mittlerweile weltweiten aufführung eben dieser aktiv. mit nun 40 jahren präsenz im internationalen musikbetrieb hat es sich als der führende klangkörper für ambitionierte werke mit live-elektronik etabliert und konzertiert fortwährend bei nahezu allen bedeutenden festivals (wie den berliner festwochen, den wiener festwochen, den salzburger festspielen, dem festival d'au- tomne à paris, der biennale di venezia etc.) wie auch etlichen renommierten musik- theatern (wie dem teatro alla scala mailand, der carnegie hall new york, dem théâtre de la monnaie, dem teatro real madrid etc.). // // zu den herausragenden produktio- nen in der geschichte des experimentalstudios gehören arbeiten so bedeutender kom- ponisten wie pierre boulez, karlheinz stockhausen, christobal halffter, vinko globokar und luigi nono, wobei letzterer nahezu sein gesamtes spätwerk in enger verbunden- heit mit dem studio und seinen mitarbeitern erstellt hat. nonos »hörtragödie« *pro- meteo*, ist nach der ua 1984 mittlerweile mehr als 50 mal verantwortungsvoll durch das experimentalstudio realisiert worden und kann als richtungweisender meilenstein der musikgeschichte des 20. jahrhunderts bezeichnet werden. aus der jüngeren ge- neration sind insbesondere mark andre, chaya czernowin, josé maria sánchez-verdú, brice pauset und georg friedrich haas als die komponisten aufgefallen, welche höchst erfolgreich zukunftsweisende werke in koproduktion mit dem experimentalstudio her- vorgebracht haben. // // unter den interpreten, welche durch langjährige zusam- menarbeit mit dem studio in verbinding stehen, finden sich herausragende musiker- persönlichkeiten wie mauricio pollini, claudio abbado, gidon kremer, jörg widmann, irvine arditti und roberto fabbriciani. für seine exemplarische arbeit wurde das experi- mentalstudio international mit mehreren preisen ausgezeichnet, unlängst für die pro- duktion von werken luigi nonos mit dem jahrespreis der deutschen schallplattenkritik. // // nach hans-peter haller und andré richard ist seit 2006 detlef heusinger künstle- rischer leiter des experimentalstudios.

zkm | vorstand: peter weibel      geschäftsführung: christiane riedel  
institut für musik und akustik, leitung: ludger brümmer  
öffentlichkeitsarbeit, leitung: dominika szope  
experimentalstudio des swr leitung: detlef heusinger

#### festivalteam imatronic

gesamtleitung: ludger brümmer  
projektorganisation: martin böckmann, julia gerlach, dominik pahne  
videos: jennifer fluck

#### klangregie

experimentalstudio des swr: joachim haas, detlef heusinger, thomas hummel,  
andré richard, simon spillner

zkm | ima: holger stenschke, sebastian schottke, tobias scherer

#### tontechnik

hartmut bruckner, bernhard sturm, manuel urrutia, anton kossjanenko, tobias schäuble

#### systemadministrator

goetz dipper

#### licht

hans gass, manuel weber, dominik willisch

#### programmheft

redaktion: dominik pahne, martin böckmann  
übersetzungen: ronald voullié [franz.-dt.], martin pohl [engl.- dt.]  
gestaltung: cyan<sup>berlin</sup>

#### zkm | institut für musik und akustik

ludger brümmer [leitung], caro mössner [sekretariat], julia gerlach [publikation], götz dipper [musikinforma-  
tik], holger stenschke, sebastian schottke [tonmeister], bernhard sturm [betriebsingenieur], jens barth [soft-  
wareentwicklung], martin böckmann, dominik pahne [wissenschaftliches volontariat]

die reise von gilles gobeil und robert normandeau nach deutschland wurde finanziell durch canada coun-  
cil for the arts ermöglicht. die schweizer kulturstiftung pro helvetia unterstützt das auslandsgastspiel des  
collegium novum zürich am 26. november 2011 am zkm | karlsruhe.



Canada Council  
for the Arts

Conseil des Arts  
du Canada

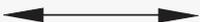
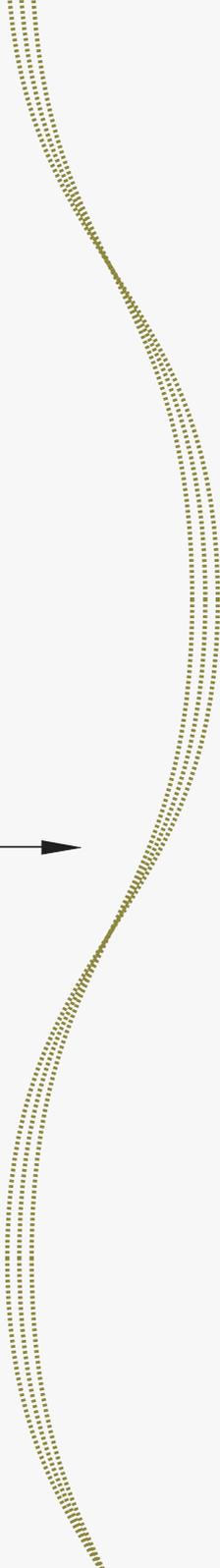
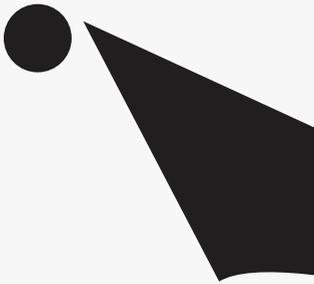
schweizer kulturstiftung

prohelvetia

zkm | institut für musik und akustik    lorenzstraße 19    76135 karlsruhe

www.zkm.de/musik    www.giga-hertz.de    www.walter-fink-preis.de

der giga-hertz-preis für elektronische musik wird veranstaltet vom zkm | institut für musik und akustik und  
dem experimentalstudio des swr schirmherr des giga-hertz-preises ist der ministerpräsident von baden-  
württemberg winfried kretschmann      imatronic ist ein festival des zkm | institut für musik und akustik



in Kooperation mit



Stifter des zkm



Partner des zkm

ENBW

# zkm Karlsruhe